MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

235 (7.10.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-4684

Nr. 235. Badische Volks-Zeitung. Donnerstag, 7. Oktober 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

* Zur Wahlbewegung.

Durch die endgültige Absage des Herrn Rechtsanwalts von Feder ist die demokratische Partei in eine eigenthümliche Lage gebracht worden. Ueberrascht sind wir keineswegs, weder von der Absage des Herrn von Feder, noch viel weniger von der seltsamen Situation, in welche die demokratische Partei durch eigenes Verschulden gedrängt worden ist. Schon bei Gelegenheit der letzten Landtagswahlen haben wir unsere warnende Stimme erhoben und gezeigt, wie gefährlich es sei für eine Partei, welche das unbeschränkte, allgemeine und direkte Wahlrecht auf ihre Fahne geschrieben hat, ihren Parteigängern eine Wahl mit verbundenen Augen, das heißt die Wahl von demokratischen Wahlmännern ohne vorherige Verständigung über die Person des Candidaten zuzumuthen. Dieser Fehler hat sich auch sehr rasch und bitter gerächt. Aber anstatt bei der nächsten Gelegenheit vorsichtiger zu Werke zu gehen, ist derselbe Fehler zum zweiten Male gemacht worden. In der ersten Versammlung des demokratischen Vereins, welche sich mit der bevorstehenden Reichstagswahl zu befassen hatte, einigte man sich zwar auf den Namen eines Candidaten, der in unserem Lande einen guten Klang besitzt, dessen Träger ein wirklicher Volksmann und Volksfreund in der activen und passiven Bedeutung dieses schönen Ehrentitels ist, allein man hatte es versäumt, sich vor der Aufstellung dieses sehr populären Candidaten bei ihm auch der Annahme einer Candidatur zu versichern. Würde dieses geschehen und eine zusagende Antwort ertheilt worden sein, so hätte man den Griff, welchen der demokratische Verein gethan hat — denn dieser, nicht die deutsche Volkspartei als solche hatte die Sache in die Hand genommen — einen sehr glücklichen nennen müssen. Aber desto gefährlicher mußte dieser Schritt ausfallen, wenn er ohne Genehmigung und ohne Zustimmung des auf den Schild erhobenen Candidaten erfolgt ist, und wenn dieser in die Lage versetzt wurde, dankend abzulehnen. Und so geschah es auch.

„Aus sachlichen und persönlichen Gründen" hat Herr von Feder die Zumuthung, als Candidat des demokratischen Vereins in den Wahlkampf einzutreten, zurückgewiesen. Man hatte also höchst unnöthiger Weise in Stadt und Land eine Candidatur proklamirt, zu deren Aufstellung man nicht berechtigt gewesen ist und der ohne seine Zustimmung ernannte Candidat hat sich von verschiedenen Seiten Angriffe gefallen lassen müssen, die er nicht verdient hat und die er jedenfalls um so weniger verdient hat, als er für sich und seine Person gar nicht daran dachte, um das Mandat mit anderen Concurrenten zu ringen. Aus Achtung vor der Person des Herrn von Feder wollen wir die plumpe, taktlose und unglückliche Art, wie ihn das Organ des demokratischen Vereins den Wählern empfohlen hat, mit Stillschweigen übergehen. „Gott schütze mich vor meinen Freunden", kann Herr von Feder ausrufen, „mit meinen Feinden will ich schon selber fertig werden!" Wenn es heute mit der demokratischen Partei in ihrer „Hochburg Mannheim" schon so weit gekommen ist, daß sie sich von den Sozialdemokraten zurufen lassen muß: „Wir sind die wahren Volksmänner, die ächten Demokraten!" wenn es so weit gediehen ist, daß die Sozialdemokratie die Erbschaft der Mannheimer Demokratie bei lebendigem Leibe antreten darf, so sind das die Früchte eben jener politischen Fehler, die sich bekanntlich bitterer rächen und schwerer strafen, als andere menschliche Irrthümer. Jetzt ist mit Einem Schlage die Stellung der verschiedenen Figuren, welche die Parteien bedeuten, auf dem großen Schachbrette eine ganz andere geworden und die Chancen der einzelnen Partner haben sich gewaltig verändert. Wenn es der demokratischen Partei nicht gelingt, den Fehler wieder gut zu machen, indem sie wenigstens einen geeigneten Zählcandidaten gewinnt, so scheidet sie schon vor der Stichwahl aus der ernstlichen Concurrenz um den Siegespreis aus. Wir glauben, daß sich kaum Jemand finden dürfte, der unter solchen Auspicien ein so undankbares, dornenvolles Amt übernehmen würde. Tritt aber die demokratische Partei schon jetzt als geschlossenes Ganzes vom Wahlplatze ab, und muß sie Mangels eines geeigneten Candidaten ihren Angehörigen die Wahl für einen von den anderen Parteien vorgeschlagenen Candidaten freistellen, so werden diese in zwei ziemlich gleich starken Theilen den Parteien nach links und rechts zuwachsen und es ist dann nicht ausgeschlossen, daß es schon beim ersten Wahlgange zur definitiven Entscheidung kommen kann. Man sieht also, daß eine Ueberschätzung des Einflusses und der Macht der eigenen Partei, wie solche dem verblendeten Parteiorgane vorschwebt, ebenso unberechtigt ist, wie eine allzu große Unterschätzung dieser Partei Seitens feindlicher Parteien. Noch ein anderer, nicht minder wichtiger Punkt kann bei der bevorstehenden Wahl unter diesen Verhältnissen von einem gewissen entscheidenden Einflusse sein: die rührige Thätigkeit der conservativen Partei auf dem Lande. Diese besitzt in dem Herrn Landgerichtsrath von Stockhorner einen unermüdlichen Agitator, der es verstanden hat, beinahe in allen größeren Ortschaften des Wahlkreises conservative Bauernvereine zu begründen. Jetzt unmittelbar vor der Wahl hat Herr von Stockhorner die einzelnen Bauernvereine zu einem einzigen Centralverband unter dem Namen „Pfälzischer Bauernverein" vereinigt, dessen Leitung in seiner eigenen Hand ruht. Es ist eine altbekannte Thatsache, daß gerade der Landwirth für conservative Lehren sehr empfänglich ist und es würde uns daher durchaus nicht Wunder nehmen, wenn der „Pfälzer Bauernverein" bei Gelegenheit der Reichstagswahl mit einer größeren Stimmenzahl auftritt, als man gemeinhin annimmt. Wenn man die Anzahl der Stimmen, welche demnächst im ganzen Wahlkreise abgegeben werden, auf etwa 16000 beziffert, so werden dem Zählcandidaten der katholischen Volkspartei hiervon etwa 2000 zufallen, auch wird der Bauernverein ungefähr 1200—1500 erhalten, in den Rest werden sich (wenn es der demokratischen Partei nicht gelingen sollte, den geeigneten Candidaten zu finden), Nationalliberale und Sozialdemokraten zu theilen haben und von diesen beiden kann im ersten Wahlgange nur derjenige Theil siegen, der ungefähr 8000 Stimmen auf sich vereinigt, also gleich beim ersten Wahlgange die absolute Majorität erhält.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 6. Oktober.

Eine sehr „lehrreiche" Wahlgeschichte wird aus dem Lauenburger Kreise, woselbst bekanntlich vor einiger Zeit eine Stichwahl zum Reichstag stattgefunden hat, berichtet. Die Skandalaffaire, die schon seit mehreren Tagen die Runde durch die Blätter macht, ist eine so ungeheuerliche, daß wir eigentlich Bedenken trugen, dieselbe zu veröffentlichen, ehe wir uns von der Richtigkeit des Mitgetheilten vergewissert hatten. Das ist jetzt geschehen und es ist kein Grund mehr vorhanden, die Wahrheit der Blättermeldungen zu bezweifeln. Der Hergang ist in kurzen Worten folgender: Herr Amtsgerichtsrath Francke in Ratzeburg hat an den Führer der Sozialdemokraten im Lauenburger Wahlkreise, einen Mann Namens Molkenbuhrer, einen Brief gerichtet, dessen Inhalt einem thatsächlichen Bestechungsversuche gleichkommt, indem an Herrn Molkenbuhrer die Frage gestellt wird, um welchen Preis bei der bevorstehenden Stichwahl die Stimmen der Sozialdemokraten für die konservative Partei, der Herr Francke als Führer angehört, zu haben wären. Diese an und für sich schon sehr beklagenswerthe moralische Verirrung erhält dadurch noch die Weihe vollendeter Schuftigkeit, daß Hr. Francke die Unterschrift des Briefes gefälscht, indem er sich des Namens eines ehrsamen Schuhmachermeisters bedient hat. Molkenbuhrer brachte selbstverständlich das famose Schriftstück zur öffentlichen Kenntniß, die Konservativen waren aber schnell bei der Hand und erklärten den Brief als ein liberales Wahlmanöver. Dies veranlaßte hinwiederum die Gegenpartei, ein Facsimile des Briefes in den Zeitungen zum Abdrucke zu bringen. Herr Amtsgerichtsrath Francke, der wohl fürchten mochte, daß seine Handschrift an ihm über kurz oder lang zum Verräther werden würde, besaß den traurigen Muth, sich als Verfasser zu bekennen, und den noch viel traurigeren, seine infame Handlungsweise noch zu rechtfertigen. Das nützte ihm freilich wenig, denn auch die Presse seiner Partei sieht ein, daß man mit einem solchen Manne wenig Staat machen kann und verurtheilte ihn in den schärfsten Ausdrücken. Ob die Entrüstung eine ebenso große gewesen wäre, wenn dieser leider dem deutschen Richterstande angehörende Herr das elfte Gebot nicht übertreten

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Botho von Hülsen als Schriftsteller.

General-Intendant von Hülsen war kein litterarischer Bühnenleiter. Nicht als Mann der Feder, als Mann des Commandowortes kam er an die Leitung des Institutes und trug das Merkmal dieses Ursprungs. Dennoch besitzen wir ein Produkt eines schriftstellerischen Versuches von Hülsen, ein zweites ist er uns schuldig geblieben. Er versprach, eine Auslese aus den sorgfältig gesammelten anonymen Briefen, die ihm im Laufe seiner Intendanten-Thätigkeit zugingen, mit Commentar zu veröffentlichen, der Tod hat ihn an der Erfüllung des Versprechens verhindert und uns um ein ergötzliches und originelles Stück moderner Sittengeschichte beraubt. Den einen Aufsatz, den wir von Hülsen besitzen, hat er für das von Lewinski herausgegebene, im Herbst 1882 erschienene interessante Sammelwerk „Vor den Coulissen" geschrieben. Der Aufsatz, „Aus meinem Bühnenleben" überschrieben, lautet:

Als ich am 1. Juni 1851 mein gegenwärtiges Amt antrat und das gesammte Personal der königlichen Bühnen im Konzertsaal des königlichen Opernhauses begrüßend ansprach, enthusiasmirte meine einfache, offene, soldatische Anrede die Versammelten offenbar, und dieselben schienen mit den von mir entwickelten Ansichten, welche allerdings auf Erfahrungen sich nicht gründeten, einverstanden zu sein. Es sollte jedoch bald anders kommen. Aus dem Regiment, wo man wenig Rechte, aber sehr viele Pflichten kennt, in diesen Kreis tretend, in welchem damals namentlich ungeheuer viele Rechte, aber vermeintlich wenig Pflichten existirten (jetzt ist es, Gottlob, anders!), stieß ich bald nach allen Seiten an; mein straff soldatisches Wesen behagte gar nicht, und es war sehr bald, wie man zu sagen pflegt, „der Teufel los."

Mir zur Seite standen die beiden Regisseure Stawinsky und Weiß; ersterer geschäftskundig, wie kein zweiter, klug und ehrenwerth, aber offenbar schon theatermüde, sehr bequem und etwas gleichgiltig, fand er sich durch den stramm in's Zeug gehenden, den alten Schlendrian beseitigen wollenden jüngeren Mann in seiner Bequemlichkeit gestört; der alte brave Weiß, ruhig vermittelnd, gemüthlich und liebenswerth, aber bereits schwach, fühlte sich in einem Fluidum von Elektricität, welches ihn nervös machte.

Beide Regisseure lebten in einer gewissen Bangigkeit vor Frau Crelinger, die, wie der alte Weiß sagte, ihn mit ihren grünen Augen fascinire, und jeder Schritt gegen diese Dame erschien Beiden als eine Ungeheuerlichkeit. Zwei Szenen sind mir namentlich im Gedächtniß, wo die Genannten an dem Resultat meiner Bestimmungen entschieden zweifelten.

Der erstere Fall trug sich zu, als ich bei der Uebernahme das fast einzig vollständige, sehr schadhafte Ameublement des königlichen Schauspielhauses inspizirte und eine Garnitur von zwölf Stühlen vorfand, die unter sich sämmtlich von verschiedener Höhe waren. Da ich als unbefangenes, gewöhnliches Menschenkind mir dies geheimnißvolle Verhältniß nicht zu erklären wußte und bei den Regisseuren verlegenen Gesichtern begegnete, unternahm das schwierige Werk der Erklärung der bekannte und oft joviale Theatermeister Guimpel. „Dieser erste Stuhl," so begann er, mich listig anblinzelnd, „dient Frau Crelinger als „Elisabeth," dieser zweite als „Juliane," dieser dritte u. s. w." Jeder Stuhl war je nach dem Costüm und dem augenblicklichen Bedürfniß der Künstlerin in das ihr passende Höhenverhältniß gebracht worden. Zum Entsetzen meiner alten Beistände befahl ich Regulirung der Stühle nach dem niedrigsten, und kopfschüttelnd sahen jene Gräßliches kommen. Aber es geschah nichts, und Frau Crelinger setzte sich von nun an ruhig auf die gleich hohen Stühle.

Der zweite Fall war der, daß Frau Crelinger in irgend einer Sache, die mir inzwischen aus dem Gedächtniß geschwunden, zum Verhör auf das Bureau der General-Intendantur bestellt wurde. Mit fester Zuversicht wurde mir versichert, Frau Crelinger werde nie erscheinen. Allein sie kam, ließ sich verhören und mag allerdings nicht in ruhigster Stimmung das Lokal verlassen haben. Dieses überwältigende Vorkommniß bedeutete immerhin eine gewisse Fügsamkeit in meinen festeren Willen: doch wurde allen denen, welche einen schlafferen Zustand für ihr Interesse zweckmäßiger erachteten, immer unbehaglicher zu Muthe, und die Stimmung gegen den „verdammten Corporal" ward eine immer schwülere. In diese Zeit fällt auch ein anonymer Brief an mich, welcher mit den Worten begann: „Daß Sie ein Ochse sind, wissen wir schon u. s. w." Dieser Brief trägt die Nummer Eins in meiner Sammlung anonymer Zuschriften, die ich vielleicht später in ruhiger Zeit einmal veröffentlichen werde.

Im Monat April des Jahres 1853 trat ein gewisser Wendepunkt ein; doch wird mir die Zeit bis dahin als eine der schwersten meines Lebens stets in Erinnerung bleiben. — In dem genannten Monat wurden Otto Ludwig's „Makkabäer" zum Benefiz der Frau Crelinger einstudirt. Auf einer der Proben erscheinend, fand ich den lieben alten Stawinsky am Regietisch sitzend, von wo aus er, schwerfällig von Bewegung und mit einem nicht mehr ausgiebigen Stimm-Organ die Massen dirigiren wollte. Diese aber kamen nicht in Fluß, es stockte hier und da; Frau Crelinger warf verzweifelte Blicke nach dem Schnürboden, und so blieb schließlich mir nichts anderes übrig als — auch nahm ich diese Gelegenheit gern wahr — persönlich einzugreifen. Allerdings faßte ich die Sache etwas soldatisch an; doch gelang es mir nicht allein, die trägen Massen in größere Beweglichkeit zu bringen, sondern augenscheinlich auch gewannen die Leute Interesse an der Regiethätigkeit des neuen Intendanten. Ich bemerkte deutlich, daß die Mitglieder eine solche praktische, instruktive Regiebefähigung nicht erwartet hatten, und daß sie plötzlich fanden, es könne doch etwas in mir vorhanden sein, was mich zu ihnen gesellte. So ging die Probe nun trefflich von Statten: ich ließ die betreffenden Szenen nochmals wiederholen, bis die ganze Einrichtung feststand, ich begegnete freundlicheren Gesichtern und Frau Crelinger dankte mir persönlich. Von diesem Moment ab war diese Künstlerin und das Personal wenigstens davon überzeugt, daß ich Beruf für das Theater hätte, und so war ich nach einer Seite hin einigermaßen gedeckt. Dennoch kann ich nicht leugnen, daß die nächstfolgenden sieben Jahre sehr schwer waren, und nur das felsenfeste Vertrauen meines Allergnädigsten Herrn und Königs gab mir immer wieder neuen Muth, auszuhalten.

Nach zehnjähriger Wirksamkeit waren so viele neue Elemente eingetreten, die gleich in ein geregeltes Dienstverhältniß sich einlebten, daß von Jahr zu Jahr meine Arbeit in Rücksicht auf die persönlichen Beziehungen zu den Mitgliedern leichter wurde, und ich mir Vertrauen, freund-

MARCHIVUM

hätte, das wollen wir dahingestellt sein lassen. Was dem Manne geschieht, wissen wir nicht, fest steht aber, daß er im Interesse der öffentlichen Moral unbedingt und so rasch als möglich „gegangen" werden muß!

Seit einigen Tagen ist erfreulicher Weise eine Abnahme der Cholera in **Ungarn** wahrnehmbar. Es ist dies theils eine Folge des günstigeren Wetters, theils der größeren Enthaltsamkeit und Vorsicht, die sich angesichts der Gefahr auch die unteren Volksschichten auferlegen. Leider muß bemerkt werden, daß die gesammte öffentliche Meinung nichts von dieser erfreulichen Wendung als Ergebniß der behördlichen Verfügungen ansieht, vielmehr wird auch in ärztlichen Kreisen allgemein die Ansicht ausgesprochen, daß von dieser Seite sogar viel dazu beigetragen worden sei, daß die Krankheit solche Ausbreitung gewinnen konnte.

Allerseits sieht man die Lage der Dinge in **Bulgarien** wieder ernster an. General Kaulbars ist mit einer zur Schau getragenen Schroffheit in Sofia aufgetreten und hat damit das Erstaunen der Welt herausgefordert, obwohl man wahrlich nicht erwartete, daß er das Sammetpfötchen zeigen werde. Er ist auch in der Form so ausgesucht ungehobelt, daß es fast den Anschein hat, als solle er den Bruch mit der Regentschaft herausfordern und herbeiführen und damit zugleich die Besetzung des Landes durch russische Truppen einleiten. Die Situation ist infolge der in unserem gestrigen Blatte mitgetheilten Unabhängigkeits-Demonstration eine noch gespanntere geworden, als sie seither war. Das Auftreten Kaulbars auf dem Meeting ist ganz dazu geeignet, ebenso viel Ueberraschung als Besorgniß hervorzurufen. Man sagt sich mit Recht, daß der Mann es nicht wagen würde, eine solche Sprache zu führen, wenn er nicht von seiner Regierung bestimmte Instruktionen, deren strikte Durchführung ihm unter allen Umständen nicht nachtheilig sein kann, erhalten hätte. Es mag ja auch sein, daß Kaulbars sich früher in die Karten blicken ließ, als den Machthabern an der Newa lieb sein dürfte, immerhin aber ist sein Gebahren ein charakteristisches Moment für die Absichten der russischen Regierung, der man mit Recht die moralische Verantwortung für die Handlungsweise ihres Emissärs aufbürdet. Oder sollte das Ganze nichts weiter als ein raffinirt ausgedachter Plan sein, darauf abzielend, die Geduld der Bulgaren zum Reißen zu bringen, um für Rußland einen Vorwand zur Okkupation zu schaffen?!

Die englische Regierung hat sich, wie der „Pol. Corr." aus London gemeldet wird, endlich entschlossen, eine Expedition in der Stärke von 3000 Mann behufs Eroberung von **Birma** auszurüsten. Dieses Reich ist zwar im Dezember vorigen Jahres mit 50 Mann Soldaten und einem Kanonenboote zur Unterwerfung gebracht worden, aber dieselbe war von einer Anarchie gefolgt, welche die englische Herrschaft in jenen Gegenden gänzlich zu vernichten droht. Der junge Fürst Myentsein, der zum Glück für die englische Politik soeben dem Fieber erlegen ist, hatte sich an die Spitze einer einheimischen Armee gestellt, welche den größten Theil des Landes beherrscht und den englischen Truppen ernste Verluste zugefügt hat. Gegenwärtig halten die Engländer nur noch die Linie des Irawaddy, der übrige Theil des Landes befindet sich in den Händen der Rebellen, und der von den Feinden verschonte Rest der Truppen ist durch das Klima dezimirt worden. 25 Prozent der englischen Truppen befinden sich in den Spitälern, und eine große Anzahl von Pferden ist ebenfalls untauglich geworden. Dieses Mißgeschick ist noch erhöht worden durch eine Feuersbrunst, welche die Hälfte der Stadt Mandalay zerstörte, und durch eine Ueberschwemmung, die 50,000 Personen ihrer Wohnstätten beraubte.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Posten des Herrn **v. Burchard** als Schatzsekretär wird wahrscheinlich so bald noch nicht besetzt werden; es ist vorläufig der preußische Finanzminister v. Scholz mit der Leitung der Geschäfte des Reichsschatzamts betraut worden, welcher bekanntlich der Vorgänger des Herrn v. Burchard gewesen ist. Danach dürfte eine Entscheidung über den definitiven Nachfolger noch nicht getroffen sein.

Oesterreich-Ungarn.

Während sich die Repetirgewehrfrage durch die Kaliberfrage erweitert, taucht auf dem militärischen Horizont ein neues Repetirgewehr auf, das als das Vollendetste auf diesem neuesten Gebiete des Waffenwesens gelten kann. Erfinder und Eigenthümer der neuen Waffe ist der bekannte **Wiener** Pistolenschütze Josef Schulhof, derselbe, den am 19. August d. J. Fürst Bismarck in Gastein mit einem längeren Besuch beehrte, während welchem sich der Fürst mit Erfolg im Pistolenschießen versuchte. Mit der Konstruktion seines Repetirgewehres beschäftigte sich Schulhof bereits seit längerer Zeit, wie sich derselbe überhaupt seit Langem in Verbindung mit deutschen Gewehrfabriken mit der Gewehrfabrikation in größerem Umfange befaßt. Die Erprobung des neuen Schulhof'schen Repetirgewehrs fand vor einigen Tagen auf der Militärschießstätte in Wien im Beisein von 150 der besten österreichischen Schützen und mehreree ausländischer Militärs statt. Herr Schulhof machte mit seinem Gewehr zunächst bei abgeschlossen-geladenem Magazin, das 10 Patronen enthält, im Einzelnschießen nicht weniger als 24 Schüsse in der Minute, und erprobte alsdann das Gewehr auf seinen durch einen leichten Druck im Nu zu öffnenden Repetir-Mechanismus, wobei der Schütze einschließlich des Ladens in der Minute zweiundfünfzig Schüsse erzielte. Die zehn Schüsse repetirte Herr Schulhof ein jedes Mal in etwa 5 Sekunden heraus, während er zum jedesmaligen Laden, d. h. Füllen des Magazins mit den 10 Patronen je 6 Sekunden brauchte . . . Die anwesenden militärischen Sachkenner waren darüber einig, daß dieses Repetirgewehr unübertrefflich sei. Auf die praktische Verwerthung der Schußwaffe kann man gespannt sein.

Egypten.

Die Meldung, wonach ein russischer Unterthan Namens Lavison als Agent des ehemaligen Khediv sich eigenmächtig und mit gewaffneter Hand des Palais Ismailia in **Kairo** bemächtigt habe, erweist sich als sehr korrekturbedürftig. Wie der „N. A. Z." von betheiligter Seite mitgetheilt wird, wäre sowohl das Reuter'sche Bureau als die „Agence Havas" höslich irregeführt. In Wahrheit habe Herr Lavison zwei neue Thüren in der Fassade des Grundstücks Ghezire el Doubara öffnen lassen. Dieses Grundstück ist von dem mit Mauern umgebenen Palais Ismailia durchaus getrennt. Am Mittwoch nun besetzte der Gouverneur das Grundstück mit bewaffneter Macht und vertrieb die beiden daselbst angestellten Wächter, worauf Herr Lavison durch einen Huissier diesen Vorgang einfach zu Protokoll nehmen ließ.

Verschiedenes.

— **Unfall im Cirkus.** Samstag Abends war der Cirkus Wulff in München der Schauplatz einer Szene, welche leicht die schlimmsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Das Haus war außerordentlich gut besucht, der Ruf der trefflichen Leistungen des Zirkus hatte namentlich eine große Anzahl Landleute angezogen. Gegen 10 Uhr war die Vorstellung beendigt und Alles strömte den Ausgängen zu. Hierbei geschah es, daß von der Galerie Viele die Barriere zum zweiten Rang überstiegen, um rascher aus dem Gedränge herauszukommen. Leider aber war der zweite Rang selbst so überfüllt, daß das Podium die vermehrte Last nicht tragen konnte, und zwar nicht durchbrach, sondern sich theilweise an der einen Seite, wo die Verbindungsklammern aus den Tragbalken herausbrachen, senkten, so daß die Daraufstehenden ungefähr vier Meter tief in den unteren Raum hinabstürzten. Das laute Jammern Verletzter, die Schreckensrufe Bedrohter, riefen eine förmliche Panik hervor; ein Mann rief sogar „Feuer", wurde aber so kräftig und handgreiflich zur Ruhe verwiesen, daß er schwieg. Daß die Panik nicht schlimmere Dimensionen annahm, ist besonders ein Verdienst der anwesenden Prinzessin Gisela, welche nicht nur selbst mit ihrer Begleitung sitzen blieb, sondern auch mehrfach dem Publikum zurief: „Seien Sie ruhig, es ist keine Gefahr." Der Herzog Ludwig sorgte für die Verwundeten. Zwei Frauenspersonen, Therese Engelsberger aus Rottach und Therese Kradlinger aus Tegernsee erlitten Beinbrüche, drei andere Personen Luxationen. Der Polizeibericht schreibt: „Als Ursache dieses Unfalles ist allgemeine Ueberfüllung, besonders starkes Drängen des Publikums nach dem Ausgang zu bezeichnen. Auch scheint die Qualität des zu den Tragsparren verwendeten Holzes, wie an den Bruchstellen ersichtlich, eine mangelhafte gewesen zu sein."

— **Opfer seines Berufes.** Der Gensdarm Behringer wird morgen Nachmittag auf dem nördlichen Friedhofe beerdigt werden. Heute findet die Sektion statt. Behringer sollte am Sonntag von seiner in Dillingen lebenden Braut besucht werden und hatte versprochen, dieselbe am Bahnhofe abzuholen. Als Behringer sich dort nicht einfand, erkundigte sich das Mädchen nach ihm und mußte nun zu seinem namenlosen Schmerze erfahren, daß ihr Bräutigam ermordet wurde. Die Scene, als die Braut an der Bahre ihres Bräutigams in der Leichenhalle des Friedhofes stand, war eine erschütternde.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 6. Oktober 1886.

* **Mannheimer Kirchweihe.** In Bezug auf diesen Artikel in voriger Nummer unseres Blattes geht uns von befreundeter Seite die Mittheilung zu, daß die Volksschule nicht geschlossen war, um den Schülern Gelegenheit zu geben, „die zu erwartenden Kunstgenüsse auf den Straßen voll und ganz in sich aufzunehmen", sondern weil die amtliche Conferenz von Herrn Kreisschulrath Strübe für den Conferenzbezirk Mannheim-Ladenburg hier abgehalten wurde. Diese begann gestern, den 5. October, Vormittags 9 Uhr und dauerte mit einer kurzen Unterbrechung von 10 Minuten bis kurz vor 2 Uhr. Es nahmen daran ca. 150 Lehrer theil. Als Gast betheiligte sich Herr Landwirthschaftslehrer Schmetzer aus Ladenburg. Die behandelten Themata sollen sehr interessant gewesen sein. Herr Hauptlehrer Pfeiffenberger von hier hat eine ausgezeichnete Lehrprobe gehalten, worauf eine eingehende Besprechung über die Einführung der landwirthschaftlichen Buchführung in den Fortbildungsschulen stattfand. Dieser Besprechung lagen Referate von den Herren Hauptlehrern Sigismund von Ladenburg, Ohngemach, bestens als Handelslehrer bekannt und Kurz von hier vor. — Als letztes Thema wurde die weitere zeitgemäße Frage über den „ausschließlichen Gebrauch der Lateinschrift in den Volksschulen" erörtert. Referenten über dieses Thema waren die Herren Dr. Meuser von hier und Braun aus Käferthal. — Hinsichtlich des zweiten Themas war man der Ansicht, daß ein Inventar und ein Buch zur „Wirthschafts-Aufzeichnung" genügten; in der Stadt Mannheim muß selbstredend die Verordnung des Oberschulrathes hinsichtlich des Buchführungsunterrichtes in der Fortbildungsschule sich auf den Gewerbebetrieb beschränken. (So viel uns bekannt ist, wurde seither in unserer ausgezeichneten Volksschule, welcher auch Herr Schulrath Strübe offene, hohe Anerkennung zollte, Buchhaltungs-Unterricht ertheilt.) In Bezug auf das letzte Thema stimmte man den Referenten bei, die sich aus unwiderlegbaren Gründen für den ausschließlichen Gebrauch der Lateinschrift in den Schulen aussprachen. So sehr dies auch zu wünschen wäre, wird doch noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinunterlaufen, bis dieser Wunsch wahr wird. Die Konferenz verdankte Herrn Schulrath Strübe viele Anregungen und Mittheilungen aus dem reichen Schatze seiner mehr als zwanzigjährigen Amtsthätigkeit und brachte ihm am Schlusse der Verhandlungen ein Hoch aus, das derselbe mit einem Toast auf den Großherzog erwiderte.

* **Ein sehr kurzes Gedächtniß** hat die „Neue Bad. Landeszeitung". Als in der Mitte des vorigen Monats die Probenummer des sozialdemokratischen Organs vertheilt wurde, da lobte sie den „reichhaltigen Inhalt, die gute Wahl des Stoffes und besonders den **anständigen** Ton." Damals war die „Neue Badische" Ein Herz und eine Seele mit dem neuen Organ. Aber das Blättlein muß sich rasch gewendet haben, denn als das sozialdemokratische Blatt gleich damit anfing, den schwesterlichen Kuß der „Neuen Badischen" mit einer gewissen Handbewegung zu vergelten, die man gewöhnlich nicht für eine Liebkosung ansieht, da hat die Liebe sich in Haß verwandelt, es ist nicht mehr die Rede vom „anständigen Ton", sondern was die neue Schwester schrieb, wird als „abgeschmacktes Gewäsch, schmutzig dahinfließende Wahlpolemik", das Blatt selbst als der „Pionier eines verrückten Zeitalters" bezeichnet. So ändern sich die Zeiten!

* **Brutalität.** In einer Wirthschaft der Unterstadt spielte vorgestern Abend der Taglöhner H. mit einem ebenfalls dem Arbeiterstande angehörenden jungen Menschen Karten. Während des Spiels glaubte er die Wahrnehmung zu machen, daß er von seinem Partner betrogen werde. Er wurde von dieser Meinung derart in Wuth versetzt, daß er diesen nicht allein mit den gröblichsten Schimpfworten überhäufte, sondern ihm noch drei lautschallende Ohrfeigen versetzte, wobei einige Biergläser umgeworfen wurden und ein gefülltes zu Boden fiel und zerbrach. Da der Wüthende seine Stimme bis zu einem förmlichen Gebrüll steigerte, so sah sich ein gerade vorübergehender Schutzmann durch den Skandal veranlaßt, das Lokal zu betreten und den Vorfall behufs Anzeige zu protokolliren. Es hätte nicht viel gefehlt,

---

liche Gesinnung, ja Anhänglichkeit erwerben konnte. Verschiedene Abschnitte meines Lebens haben dies bewiesen, und bin ich dafür innig dankbar.

Botho von Hülsen.

Theater-Angelegenheiten. (Erwiederung.)

Unter Bezugnahme auf den Artikel „Theater-Angelegenheiten" in Nr. 232 (Abend-Ausgabe) des „General-Anzeiger" sehen wir uns veranlaßt, Folgendes zu erklären:

Es ist nicht wahr, daß die B-Abonnenten „bezüglich der Abwechslung der Theater-Aufführungen stiefmütterlich behandelt werden", vielmehr wird mit der peinlichsten Sorgfalt darauf gesehen, daß ein Werk abwechselnd den beiden Abonnentenreihen zufällt. So wurde im verflossenen Theaterjahr bei 44 von 47 mehr als einmal gegebenen, den Abend füllenden Werken der Reihengang zwischen den beiden Abonnements eingehalten. Je eine Oper und ein Schauspiel mußten in der gleichen Abtheilung zweimal geboten werden: „Der Rattenfänger von Hameln" in A, „Der fliegende Holländer" und „Die Journalisten" in B, in beiden letzteren Fällen wegen eines Gastspiels bezw. wegen Freitags 70. Geburtstag, da bekanntlich die Reihenfolge der Buchstaben nicht willkürlich geändert werden kann, ohne daß man eine große Confusion riskirte. Beim Vergleichen der übrigen Vorstellungen dürfte es schwer fallen, zu entscheiden, welcher der beiden Hälften der Vorzug gebührt.

Es ist ferner nicht wahr, daß „alle neuen Sachen zuerst den A-Abonnenten zugewiesen werden". Von 17 Novitäten-Abenden des Theaterjahres 1885—86 entfallen zehn auf die B- und nur sieben auf die A-Abonnenten.

An den 37 Neueinstudirungen participirt das A-Abonnement mit zwanzig, das B-Abonnement mit siebenzehn Werken.

Von den beiden Jubiläen fiel je eines auf A und B.

Die Verantwortlichkeit dafür, daß die Festvorstellungen gerade am 22. März bezw. 9. September stattfinden, müssen wir ablehnen.

Großherzogliches Hoftheater-Comité.

Zu vorstehenden Entgegnung haben wir nun hinzuzufügen, daß unsere besondere Prüfung des uns zugesandten Artikels auf Grund der Vorstellungen seit dem Wiederbeginne (also während eines Monats) geschah und berichtigen wir obige Entgegnung wie folgt:

Es ist nicht richtig, daß die B-Abonnenten im Monat September qualitativ ebenso gut weglamen, wie die A-Abonnenten. Während letzteren vier große Opern (Rattenfänger, Tannhäuser, Folkunger, Carmen) zufielen, mußten sich die ersteren mit drei Opern begnügen, wovon noch zwei (Trompeter, Rafaela) als kaum zu dieser Gattung gehörend zu bezeichnen sind. In der letzten Woche des Theaterjahres fanden 5 Vorstellungen statt, davon zwei im Abonnement A, eine mit Vorrecht der A-Abonnenten und eine als Volksvorstellung; es blieb demnach nur eine Aufführung unter fünfen für die B-Abonnenten übrig. Gerade in diesem letzten Monat hätten die Abonnentenhälften sowohl in Opern als auch im Schauspiele qualitativ gleichwerthig behandelt werden müssen, da zur Erhaltung der Abonnenten nur eine gleichmäßige Behandlung dienen kann. Wir wollen schließlich nur noch einen Fall hervorheben, der den Unwillen der B-Abonnenten erregen konnte; „Kaiser Heinrich VI." ward einmal und zwar im Abonnement A gegeben, die Wiederholung für B fällt bereits in das neue Theaterjahr, bei welchem man von dem Standpunkte aus gehen muß, daß nur neue Abonnenten vorhanden sind. Die früheren B-Abonnenten waren also nicht in der Lage, dieses Stück vorgeführt zu sehen, trotzdem wir behaupten möchten, daß auch dieser Abonnententheil sich für dasselbe interessirte. Anmerk. d. Red.

---

* **Rundschau über Theater und Kunst.**

Am 12. ds. Mts. findet hier im Casinosaale ein Kammermusikkonzert statt, veranstaltet von dem rühmlichst bekannten Heckmannquartett. Wir werden auf dasselbe nochmals zurückkommen. —

*** Aus **Karlsruhe** schreibt uns unser Correspondent unterm 4. Oktober wie folgt:

Karlsruhe, 4. Oktober. Wenig fehlte, und das Publikum, welches gestern Abend zu unserem Musentempel gewallfahrtet, hätte ohne weiteres wieder den Rückweg antreten müssen — weil ein unvorhergesehenes Hinderniß dies im Gefolge zu haben schien. Es sollte Verdi's „Maskenball" gegeben werden die Ouverture war im Zuge, als plötzlich die Musik abbrach. Dem Hofkapellmeister Mottl war mitgetheilt worden, Fräulein Meilhac, unsere Primadonna, sei unwohl geworden. Da man indeß annahm, daß die Sängerin doch noch in der Lage sein werde, aufzutreten, so wurde die Ouverture abermals angestimmt. Der Vorhang hob sich und Direktor Hancke bat das Publikum, wegen Erkrankung der Fräulein Meilhac Nachsicht zu haben. Es werde statt des „Maskenball" die „Regimentstochter" gegeben. Wer sich entfernen wolle, werde das Eintrittsgeld wieder an der Kasse ausbezahlt erhalten. Eine ziemliche Anzahl Leute verließ darauf das Theater. Nun fehlte aber Herr Rosenberg, unser lyrischer Tenor, welcher in der Regimentstochter den Tonio singt. Es wurde nach demselben „gefahndet" und der Künstler in der Kaiserallee auf einem Spaziergang nach Mühlburg „entdeckt". Herr Rosenberg eilte sofort in's Theater und so wurde es immerhin noch möglich, eine Vorstellung zu geben. Eine „vollendete" war dieselbe freilich nicht.

Aus Köln meldet man, daß Emil Götze als Stradella das erste Mal wieder aufgetreten ist; das Publikum spendete enthusiastischen Beifall und überschüttete den Sänger mit unzähligen Kränzen. Die Stimme Götze's soll in keiner Weise gelitten haben. Von Baden-Baden meldet man vom 2. ds. In dem heute stattgefundenen Festkonzert, dem die kaiserlichen und großherzoglich badischen Herrschaften beiwohnten, errang Frau Marcella Sembrich einen sensationellen Erfolg; sie wurde mit Beifall und Blumen überschüttet und durch Ansprachen des Kaisers und der übrigen fürstlichen Personen ausgezeichnet. Auch Herr Gudehus aus Dresden und Frl. Nettie Carpentier, die jugendliche, äußerst talentvolle Geigenkünstlerin, ernteten reichen Beifall.

Räthselecke.

A	A	H	K
O	O	O	O
T	T	T	T
T	T	T	T

Die Buchstaben sind zur selben Figur zu ordnen. Die vier Seiten des Quadrats ergeben denselben Namen; die zweite Wagerechte und zweite Senkrechte dasselbe Hauptwort, das zugleich Zeitwort, die dritte Wagerechte und dritte Senkrechte ein musikalisches Zeitmaß.

Auflösung Nr. 63: Schuhnagel.

Richtig gelöst von: Luise Brand u. Eva Klaus von Ladenburg.

MARCHIVUM

daß der Schutzmann auch zur Verhaftung geschritten wäre, welche das ungebührliche Verhalten des Excedenten gerechtfertigt haben würde.

*„**Generalversammlung**. Am vergangenen Donnerstag hielt der Verein deutscher Kampfgenossen seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht ergab eine Zunahme der Mitglieder von 106 auf 114; das Vereinsvermögen eine Zunahme von 2577 M. 15 Pf. auf 2903 M. 92 Pf. Trotz der erheblichen Krankenunterstützung von 1041 M. ergab sich ein Einnahme-Plus von 325 M. 92 Pf. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Präsident F. B. Widenhorn, 2. Präsident Magnus Tritschler, Schriftführer: J. Ph. Christ, Kassier: Franz Mechler, Beisitzende: M. Huber, Joh. G. Geyer, W. Lenz, Konrad Hoffmann, Fr. Holzer, Peter Dann, Ludw. Lammer und Fr. Greuenbühler. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt: Peter Reinhard, J. Zanger und L. Kuch.

* **Arbeiterfortbildungs-Verein**. „Meine Reise von Tunis nach Marokko" war das Thema eines Vortrages, den Herr Maler Gürr aus Ulm im genannten Verein bei zahlreichem Besuche hielt. Redner schilderte Land und Leute, Sitte und Gebräuche in eingehendster klarer Weise. Redner hielt sich mehrere Jahre in Afrika auf und verkehrte viel mit dem Volk und lernte dasselbe genau kennen. Zum Schluß erwähnte er, daß er in diesem fremden Lande reiche Erfahrungen sammelte, daß er aber doch eine zweite Reise dahin nicht mehr machen möge. Der Heimath gleiche doch kein anderes Land. Dem Redner wurde reicher Beifall für seine interessante Reisebeschreibung zu Theil.

* **Ein Streit** entwickelte sich vorgestern Abend zwischen Verkäufern auf der Messe am Paradeplatze. Während die Conditoreien ein Recht zu haben glauben, bis 10 Uhr verkaufen zu dürfen, wollen andere Geschäftsleute den Feierabend auf 8 Uhr festgesetzt wissen, weil sie befürchten, es könne ihnen Waare gestohlen werden. Dieser Streit, bei welchem vorerst die Conditoren Sieger blieben, hatte einen großen Menschenauflauf im Gefolge. Heute wird indeß die Marktcommission über diesen Fall zu entscheiden haben.

* **Thierisch**. Ein in hohem Grade widriges, das Sittlichkeitsgefühl tief verletzendes Schauspiel bot gestern Nachmittag den Passanten der Bahnhofanlagen ein Betrunkener dar, welcher auf einer der Bänke in seinem eigenen Unrath schlafend lag, wobei er die Beine über die Rücklehne gelegt hatte. Dem vorübergehenden Anlageschützen gelang es nur unter großen Anstrengungen, den unflätigen Menschen wach zu rütteln und ihn ungeachtet seiner energischen Gegenwehr auf die nahegelegene Polizeiwachtstube zu verbringen, von wo sein Transport in das Amtsgefängniß durch einen Schutzmann erfolgte.

* **Verletzung**. Gestern Nachmittag verletzte sich der ledige Buchdrucker Christian Müller in der Buchdruckerei J. Boos hier die 3 mittleren rechten Finger an der Druckmaschine, so daß er im allgemeinen Krankenhause verbunden werden mußte.

* **Richtigstellung**. Metzgerbursche Georg Behr theilt uns berichtigend mit, daß er nicht beim Erwarten seiner Geliebten, sondern beim Besuch der Kunden, den er täglich zu machen hat, von einem Hunde gebissen wurde.

* **Eine Birne, 540 Gramm** Gewicht, auf Seckenheimer Gebiet gewachsen, wurde uns heute vorgezeigt. Wir gestehen, noch nie eine größere Frucht dieser Gattung gesehen zu haben.

O **Neckarau**, 4. Okt. Großes Aufsehen erregt hier gegenwärtig die Bankerott-Erklärung des hiesigen Spezerei- und Viktualienhändlers Andreas Hoffman, bei dem sich eine Ueberschuldung von nicht weniger denn 16,000 Mark herausgestellt haben soll. Es ist dies für die hiesige Verhältnisse eine solch großartige Summe, daß anfänglich diese Behauptung nur mit ungläubigem Erstaunen allgemein aufgenommen wurde und es sich auch jetzt absolut Niemand zu erklären weiß. Hauptsächlich werden hiervon wieder die kleinen Leute betroffen, von denen viele namhafte Beträge verlieren und theilweise sogar ihre Ersparnisse einbüßten. Der Großh. Staatsanwalt hat vorläufig die Sache in die Hand genommen und dürfte dieselbe noch ein kleines Nachspiel vor Gericht haben. Man sieht hier den traurigen Abschluß eines vor circa zwei Jahren mit so vielem Pomp in's Leben gerufenen Consumvereins. Der betr. Hoffman wurde bei Gründung von diesem Verein als Verkäufer engagirt und wiegten sich die Vereinsmitglieder in den angenehmsten Hoffnungen über zu erwartenden Tantièmen und Procenten. Ein gewisser Lauer, der sich durch sein einschmeichelndes Wesen, in das Vertrauen Vieler einzuschleichen wußte, wurde zum Hauptkassier erwählt und damit der Bock zum Gärtner gemacht. Es entstand nun eine Wirthschaft, die wirklich haarsträubend war, und bei welcher nur das eine unerklärlich erscheint, daß die vertrauensseligen Mitgliedern nicht eher Lunten gerochen. Es ging wohl Geld in die Kasse ein, aber ausgegeben wurde für Vereinszwecke, soweit dies möglich war, nichts. Eines schönen Tages war Ehrenmann Lauer verschwunden und bei der dann vorgenommenen Revision der Kasse, zeigte es sich, daß in derselben vollständig Ebbe eingetreten, und daß sich Lauer den Kassenbestand in der Zerstreuung als Reisegeld daraus entnommen haben mußte. Schon damals stand dann in Folge dessen der Consumverein auf wackeligen Füßen, und wurde dann, um einer drohenden Calamität zu entgehen, das ganze Consumgeschäft mit sämmtlichen Aktiven und Passiven, die dort schon einige Tausend Mark betrugen, dem bisherigen Verkäufer Hoffmann eigenthümlich übergeben, und war somit der Consumverein formell aufgelöst. In welcher Weise nun dieser es verstanden hat, das zerfahrene Schiff wieder aufs Trockene zu schaffen, beweist das gemeldete Resultat und sind die schlimmsten Befürchtungen, trotzdem man von diesem Ausgange schon einige Zeit vorher unterrichtet war, weit übertroffen worden. Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß, wie uns versichert wird, die gesammtverbindliche Haftbarkeit der Consumvereinsmitglieder eine rückwirkende Kraft von fünf Jahren habe, so würde eine ganze Reihe armer Familien noch tiefer ins Unglück kommen, und ließe sich das Elend und der Jammer gar nicht absehen. Hoffen wir jedoch, daß diese Befürchtungen unbegründet und die Betheiligten vor dem Schlimmsten bewahrt bleiben.

* **Neckarau**, 5. October. Heute Mittag halb 1 Uhr fiel der Landwirth Christian Getrost von dem Gerüst der Scheuer des Feldhüters Wernz herab und war sofort todt. Er ist Vater von 4 oder 5 unerwachsenen Kinder und war ein braver fleißiger Mann.

⚒ **Seckenheim**, 4. Oktober. Der vor einigen Wochen dahier neu gegründete Cäcilienverein ließ sich am verflossenen Sonntage zum ersten Male öffentlich hören und war man von dem Gehörten nicht nur allgemein befriedigt, sondern auch erstaunt über die wirklich schönen Leistungen im Kirchengesang. Der Dirigent, Herr Hauptlehrer Schlötterer, unter Assistenz des Herrn Lehrer Maier, hat eine Probe davon abgelegt, was man in so verhältnißmäßig kurzer Zeit zu leisten vermag und diese Probe glänzend bestanden. Bei der Gründung des Vereins hörte man Stimmen, die da meinten, aus dem Kindlein würde nichts werden und diese sind jetzt, nachdem das erste öffentliche Auftreten so glänzend ausgefallen, die besten Agitatoren für den neuen Verein. Möge der Cäcilienverein auf der betretenen Bahn fortwandeln und Hader und Zwietracht fern bleiben, dann ist seine Zukunft gesichert.

W. **Seckenheim**. Das Erträgniß der Kartoffelernte ist jetzt richtig zu beurtheilen und ist eine halbe Ernte anzunehmen. Die Kartoffel ist dieses Jahr an Qualität sehr gut zu nennen. Da es aber wenig gibt, so wird der Preis, der jetzt auf Mk. 2,50 per Zentner steht, später höher zu stehen kommen, und wäre es denjenigen, welche ihren Winterbedarf noch nicht gedeckt haben, nur anzurathen, jetzt wo die Preise noch nieder sind, einzukaufen, um nicht später theurer bezahlen zu müssen.

* **Wallstadt**, 6. Oktober. Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde dahier ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl verübt und zwar in dem Hause des Kassiers der Krankenkasse, Herrn Schuber. Es wurden, anscheinend mit einer Axt oder einem Beil, zwei Schränke erbrochen und ca. 600 M. gestohlen, wovon 300 M. Krankenkassengeld und 300 M. aus der Privatkasse Schuber's waren. Gestern Nachmittag war das Gericht von Mannheim hier, um den Thatbestand aufzunehmen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

* **Weinheim**, 6. October. Morgen Donnerstag den 7. October beginnt in den Gemarkungen Weinheim und Lützelsachsen der Traubenherbst. Bezüglich der Qualität ist man sehr zufrieden, während die Quantität vieles zu wünschen übrig läßt.

Aus Baden. Landwirth Müller von Sinsheim hat sich in der Elsenz ertränkt. Grund: unheilbares körperliches Leiden. — Auf der Sirnitzstraße hinter Schweighof wurde der ledige Sohn des Gemeinderaths Behringer von Auggen von seinem eigenen Wagen, auf dem er Holz führte, überfahren und starb bald darauf in Folge der dabei erhaltenen schweren Verletzungen. — Dem 4jährigen Töchterchen des Landwirths Elias Dickemann in Bauerbach, Amt Bretten, wurde von einer Futterschneidmaschine 3 Finger weggeschnitten. Der Blutverlust des Kindes war so stark, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

---

* **Von Ludwigshafen**, 4. Oktober geht uns folgendes Schreiben zu: Am Sonntag Abend spielte sich wieder ein echt russisches Stückchen vor dem Zollhause der Mannheimer und Ludwigshafener Straßenbrücke ab. Ein Brückenbeamter und ein Hüter des Gesetzes behandelten einen jungen Mann auf solch brutale Art und Weise, daß Einsender dieses, welcher als unfreiwilliger Zeuge mit zusehen mußte, sich bewogen fand, den Beamten ins Gedächtniß zurückzurufen, daß der Mißhandelte auch ein Mensch sei, wie sie. Der junge Mann leistete nicht die geringste Gegenwehr. Im Interesse der Bevölkerung von Mannheim und Ludwigshafen, im Interesse der sich immer mehr Bahn brechenden Civilisation, welche den Geistesadel als höchstes Gut der Menschheit bezeichnet, wäre es angebracht, diesem Russenthum endlich bei uns ein Ende zu machen. Die Anzeige ist auf dem Polizeibureau in Ludwigshafen erstattet, und wird das Vorgefallene hoffentlich auf das Genaueste untersucht werden.

* **Ludwigshafen**. In einer hiesigen Kunstmühle hatten infolge der daselbst herrschenden Lohnverhältnisse die Hälfte des allerdings nicht sehr zahlreichen Arbeiterpersonals es vorgezogen, sich nach anderweitiger Beschäftigung umzusehen. Die Auslohnung erfolgte nämlich per Stunde, für welche 23¼ Pfennig vergütet wurden. Als die Arbeiter um Aufbesserung einkamen, erhielten sie eine solche in der Weise zugesichert, daß der Lohn auf 23½ Pfennig, also um einen Viertel Pfennig erhöht worden ist! Bei einer dreizehnstündigen Arbeit wurde dabei die Mittags- und Vesperzeit, während welcher die Maschinen aber doch liefen, außer Berechnung gelassen; dabei sagen die in der Mühle beschäftigten Arbeiter, daß ihre Anzahl stets unzureichend gewesen sei.

M. **Ludwigshafen**, 4. October. Fuhrmann Münch von hier, der, wie bereits gemeldet, dieser Tage bei der Rheindürkheimer Fahrt von seinem Weinfuhrwerk fiel und überfahren wurde, kam am Montag Abend vom Spital in Worms, wo ihm der gebrochene Fuß in Gypsverband gelegt wurde, hierher, wo er in seiner Wohnung weiterer Verpflegung, die eventuell längere Zeit beansprucht, harrt.

(::) **Frankenthal**, 4. Okt. In verflossener Nacht erschoß sich in der Scheuer seiner Eltern der 27jährige Ackersmann Johannes Knelle. Derselbe war ein sehr fleißiger, braver Mensch, dessen Eltern in den besten Vermögensverhältnissen leben, so daß ein Motiv zu der grausigen That nicht denkbar ist, wenn man dieselbe nicht, wie vielfach angenommen wird, auf unglückliche Liebe zurückführen will.

):(**Frankenthal**, 4. Okt. Wir leben in einer Zeit der Abnormitäten; in der Nähe des Bahnhofes stehen einige Kastanienbäume in schönster Blüthe, lebende Maikäfer sind nichts Seltenes; das Interessanteste aber was mir heute zu Gesicht kam, war ein aus Großkarlbach kommender Zweig eines Apfelbaums, welcher gleichzeitig einen reifen Apfel, zwei in Entwicklung begriffene kleine Aepfel, sowie die schönsten Blüthen zeigt. — (Auch von Rettigheim, Amt Wiesloch, wird uns gemeldet, daß dort ein Apfelbaum in voller Blüthe steht. D. Red.)

⊙ **Frankenthal**, 4. Okt. Daß man Kinder, selbst wenn sie nicht mehr zu den ganz kleinen zählen, nie ohne genügende Aufsicht lassen soll, beweist ein heute dahier vorgekommener Fall. Das etwa 5 Jahre alte Bübchen des Ingenieurs Julius Wilhelm vergnügte sich mit Spielen an einem vor dem Hause liegenden Steinhaufen, als es plötzlich von demselben herabrutschte und unter einen gerade daher kommenden Möbelwagen gerieth, wodurch es so schwere Verletzungen an Kopf und Brust erlitt, daß es denselben erliegen wird.

Aus der Pfalz, 6. Okt. Das 10jährige Mädchen des Rentners Levy in Zweibrücken vergnügte sich damit, an den Treppengeländern herabzurutschen, fiel dabei vom dritten Stock herab und konnte der sofort herbeigerufene Arzt nur den Tod des Kindes constatiren. — In Frankenthal gerieth das 5jährige Söhnchen des Technikers Wilhelm unter einen Wagen und wurde am Kopfe der Art verletzt, daß es kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppkahn „Mannheim 1" Schiffer J. Bähner.
„ „Mannheim 12" „ W. Rapp.
„ „Mannheim 21" „ J. Gerwig.
„ „Mannheim 28" „ P. Glaser.
„ „Eleonore" „ J. Rings.

In Amsterdam: Täglich via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer in **Mannheim:**

Schleppkahn „Schiller" „ J. Fendel.

Unterwegs:

Schleppkahn „Mannheim 15" Schiffer P. Michel.
„ „Neckar" „ P. Diehl.
„ „Morgenstern" „ N. v. d. Werdt.
„ „Clara" „ F. Kuns.
„ „Christina" „ H. Moos.

passirten am 4. Oktober Cöln.

Schleppkahn „Mannheim 9" Schiffer Ph. Barwig.

passirte am 4. Oktober Emmerich:

Angekommen in Rotterdam am 4. Oktober:

Schleppkahn „Mannheim 5" Schiffer P. Dumont.

In Ladung direkt nach Düsseldorf und Rotterdam, und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam und Antwerpen

Schleppkahn „Schiller" Schiffer J. Fendel.

Abfahrt den 10. Oktober.

Mannheim, 6. Oktober 1886. **Die Direktion.**

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 5. Oktober sind angekommen:
Dampfboot „Victoria", Kapt. Heim, von Rotterdam.
„ „Nr. 23", Kapt. Glaßmann, von Köln.
„ „Hohenzollern", Kapt. Beser, von Köln.
„ „Rheinländer", Kapt. v. Schaaf, von Rotterdam.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 5. Oktober sind angekommen:
Schiff „Prinz Wilhelm von Baden", Schiffer A. Bechert, von Rotterdam.
„ „Mathilde", Schiffer H. Kleinlich, von Ruhrort.
„ „Gute Hoffnung", Schiffer H. Bovermann, von Ruhrort.
„ „Helene", „ Jg. J. Elbert, „ „
„ „Pfalz 1", „ J. Kraus, von Köln.
„ „Frankfurt XXIII", „ J. Runkel, von Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand			Datum	Stand	
Konstanz,	4. Okt.	3,31	—0,04	Düsseldorf,	6. Okt.	1,60	—0,05
Hüningen	4. „	1,85	—0,08	Duisburg,	5. „	0,90	—0,05
„	5. „	1,85	—0,00	Ruhrort,	5. „	0,99	—0,05
Kehl,	4. „	2,27	—0,04	Emmerich,	4. „	0,82	—0,05
Lauterburg	4. „	3,15	—0,06	Nymwegen,	4. „	7,66	—0,10
„	5. „	3,11	—0,04	Arnheim,	4. „	8,16	—0,09
Maxau,	4. „	3,35	—0,10	Neckar.			
Germersheim,	5. „	0,54	—0,03	Heilbronn,	5. Okt.	0,70	—0,00
Mannheim,	6. „	2,99	—0,06	Eberbach,	2. „	0,00	—0,00
Mainz,	5. „	0,77	—0,04	Mannheim,	6. „	3,06	—0,05
Biebrich,	4. „	1,53	—0,03	Main.			
Bingen (Fahrwasser)	5. Okt.	1,50	—0,04	Würzburg,			
Caub,	5. „	1,47	—0,03	Frankfurt	5. „	0,06	—0,00
Coblenz,	5. „	1,58	—0,02	Mosel.			
Köln,	5. „	1,63	—0,05	Trier,	5. „	0,28	+0,02

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 6. Oktober
mitgetheilt von **E. Blum & Strauss, Mannheim.**

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Oktbr.	83	45⅛	6.28	9.30	71⅜	34⅞	5.65
Novbr.	84⅛	46⅞	6.27	9.15	73⅝	36⅛	5.65
Dezbr.	86⅛	47⅞	6.30	9.10	75⅜	37⅜	—
Januar	87⅜	48⅜	6.28	9.10	76⅛	—	5.62½
Febr.	—	48⅞	6.36	9.10	—	—	5.80
März	—	—	6.42	9.10	—	—	—
April	—	—	6.49	9.10	—	—	—
Mai	93⅛	50⅛	—	9.10	84⅝	42⅝	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—	—
Septbr.	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen: niedriger, Mais: niedriger, Schmalz: niedriger, Caffee: höher.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 4. Okt. 1886. Es waren beigetrieben: 80 Ochsen, 494 Schmalvieh und Farren, 140 Kälber, 370 Schweine, 0 Milchkühe und 0 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Ko. Schachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qualität 130 Mk. Schmalvieh und Farren 1. Qualität 130 M., 2. Qual. 100 Mk., Kälber 1. Qual. 140 M., 2 Qualit. 120 Mk., Schweine 1. Qual. 116 M. 2. Qual. 100 M. Milchkühe per Stück 500—250 Mk., Schafe per Stück 00—00 Mk. Zusammen 1134 Stück im Gesammterlös von 171,884 Mk.

Freiburg, 2. Okt. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte werden die Früchte verkauft per 100 Kilo:

	M.	M.	M.		M.	M.	M.
Waizen	20.00	18.63	17.00	Welzer	12.50	12.40	12.00
Waizen h.	17.00	14.73	14.50	Gerste	14.00	13.70	13.00
Roggen	14.25	14.01	13.00	Hafer	13.00	12.88	12.75

Verkauft 14,671 Ko., Erlös 2249.95 M.
Futtermaterialien: 1 Ctr. Heu 2.90 M., 1 Ctr. Stroh 2.60 M.
Brennmaterialien: 4 Ster Buchenholz 38 M., 4 Ster Tannenholz 21 M., 4 Ster Erlenholz 22 M., 4 Ster Birkenholz 24 M.

Berlin,	4. Okt.	5. Okt.	(Getreidemarkt)	4. Okt.	5. Okt.
Weizen Okt.-Nov.	148.—	148.00	Spiritus April-Mai	39.30	39.40
„ April-Mai	159.70	158.50	Hafer Oktober	108.50	108.20
Roggen Oktober	129.—	128.70	„ Nov.-Dez.	108.—	108.—
„ April-Mai	132.—	131.50	Petroleum Okt.-Nov.	21.70	21.70
Rüböl loco	43.50	43.50	Roggenmehl loco 0	18.50	18.20
„ Okt.-Nov.	43.20	43.30	„ Okt.-Nov.	17.70	17.60
„ April-Mai	44.10	44.10	„ Nov.-Dez.	17.60	17.60
Spiritus loco.	37.70	37.50	„ Dez.-Jan.	17.65	17.60
Okt.-Nov.	37.60	37.80	Wetter: prächtig.		

Köln,	4. Okt.	5. Okt.	(Produktenmarkt)	4. Okt.	5. Okt.
Weizen hiesiger	17.25	17.25	Roggen November	12.85	12.85
„ fremder	18.25	18.25	„ März	13.30	13.25
„ November	16.40	16.45	Hafer loco	13.50	13.50
„ März	16.95	16.95	Rüböl loco	22.70	22.70
Roggen hiesiger	14.25	14.25	Rüböl Oktober	22.50	22.40

New-York,	2. Okt.	4. Okt.	(Produktenmarkt)	2. Okt.	4. Okt.
Petrol. i. New-York	6¾	6¾	rother Winterweizen	0.85⅛	0.84⅝
Rohes Petroleum	6	6	Weizen per Sept.	0.84⅝	0.84
Petrol. Pipe l. Cert.	0.62½	0.64⅝	Mais (old Mixed)	46⅝	46
Mehl	3.—	3.—	Getreide-Fracht	4	4

Paris, 5. Okt. Zucker, Okt. 32.30, Jan.-April 33.70; Mehl, Okt. 49.50, Jan.-April 49.60, Talg 52.50

---

* **Mannheim**, 5. Oktober. (Submissionen.)

Rumänien.

18. November (n. St.) Bukarest. Kriegs-Ministerium. Befestigung Bukarests. I. Loos. Kaution 200,000 Fr. II. Loos. Kaution 300,000 Fr. III. Loos. Kaution 200,000 Fr. IV. Loos. Kaution 200,000 Fr.

Spanien.

20. November 1½ Uhr. Madrid. General-Direktion der Tabakregie. Errichtung eines Dampfmotors mit Kessel, 25 Pferdekraft. Voranschlag 25014,59 Kaution, 1250,72 Pesetas. Näheres an Ort und Stelle.

Verloosungen.

Rheinische Eisenbahn 4 pCt. Prioritäten von 1869 und 1871/72. Die nächste Ziehung findet im Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3% pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **7 Pf.** pro **100 Mark.**

Stadt Lübeck 50-Thaler-Loose vom Jahre 1867. Ziehung am 1. Oktober 1886. Gezogene Serien: Nr. 32 124 222 311 328 370 678 682 779 806 831 915 937 969 1042 1098 1127 1186 1194 1292 1352 1373 1451 1460 1481 1630 1696 1721 1727 1752 1770 1898 1922 2076 2132 2148 2163 2170 2206 2383 2579 2646 2859 2890 2893 2894 2896 2911 2913 3017 3022 3201 3408 3418 3421 3446 3496. Die zu diesen 59 Serien gehörigen 1180 Prämienscheine werden je mit 175 Mark vom 1. April 1886 ab ausbezahlt.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Oktober 1886. Auszahlung am 2. Januar 1887. Gezogene Serien: Nr. 30 192 261 288 311 362 434 439 737 833 850 1075 1143 1257 1317 1414 1508 1556 1578 1618 1696 1848 1886 1958 2025 2257 2261 2272 2274 2303 2322 2372 2394 2719 2781 2874 2892 2901 3088 3237 3242 3385 3587 3590 3593 3784 3843 3926 3991. Hauptpreise: Serie 192 Nr. 38 10,000 fl. Serie 1958 Nr. 36 2000 fl. Serie 1958 Nr. 42 1200 fl. Serie 3385 Nr. 29, Serie 2926 Nr. 21 350 fl. Serie 439 Nr. 1, Serie 2892 Nr. 22 à 200 fl. Serie 192 Nr. 23, Serie 737 Nr. 12, Serie 1257 Nr. 41, Serie 1508 Nr. 47, Serie 2781 Nr. 24 à 100 fl.

Oesterr. 250-fl.-Loose vom Jahre 1854. Ziehung am 1. Oktober. Auszahlung am 31. Dezember 1886. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Nummern mit je 400 fl. gezogen: Serie 85 Nr. 50, Serie 132 Nr. 15, Serie 205 Nr. 16, 47 und 50, Serie 292 Nr. 24, Serie 305 Nr. 6, 38, Serie 346 Nr. 39, Serie 507 Nr. 45, Serie 713 Nr. 36, Serie 903 Nr. 25, 37, Serie 1147 Nr. 21 27 46 Serie 1176 Nr. 11 19 25 40 46 48, Serie 1177 Nr. 26, Serie 1234 Nr. 29, Serie 1318 Nr. 48 49, Serie 1501 Nr. 47, Serie 1547 Nr. 42, Serie 1780 Nr. 20 48, Serie 1896 Nr. 20, Serie 1986 Nr. 38 40, Serie 1995 Nr. 30, S. 2256 Nr. 23, S. 2266 Nr. 19, S. 2677 Nr. 35, S. 2700 Nr. 18, Serie 2915 Nr. 14 22 34, Serie 3031 Nr. 24, Serie 3253 Nr. 14 22 34, Serie 3031 Nr. 24, Serie 3253 Nr. 14, Serie 3340 Nr. 15 22, Serie 3606 Nr. 24, Serie 3771 Nr. 22 Serie 3773 Nr. 37 Serie 3782 Nr. 24 37.

MARCHIVUM

Reichsbank 3%.
Frankfurter Bank 3%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 5. Oktober 1886.

Präm.-Erklärung 27. Oct.
Ultimo 28. Oct.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Bank-Aktien.				Anlehens-Loose.		Industrie-Aktien.	
4 Dtsch. Reichs-Anl.	108.40 bz.	4 Hess. Ludwigsbahn	95.80 G.	4½ Dtsch. Reichsbk.	138.20 bz.	4 Oest. Staats . . M.	101.20 bz.	3½ Cöln-Mindener	131.80 bz	5 Zuckerf. Waghäusel	60.20 bz.G.
4 Preuss. Consols .	105.90 bz.	4 Bexbacher . . .	221.50 bz.	3 Frankfurter Bank .	131.90 G.	3 Oest. I-VIII. E. Fr.	82.70 G.	4 Bayer. Prämien . .	138.— bz G.	4 Dtsch. Edison-Ges.	102 bz.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.50 bz.	4 Lübek-Büchener .	164.20 bz.	4 Darmstädter Bank .	138.60 G.	4 Prag Duxer	100.10 bz.	4 Bad. Prämien . .	137.60 G.	5 Scheide-Anstalt	214.— bz.G.
4 Bayr. Oblig. . . M.	105.00 G.	5 Alföld-Fium. . .	153.75 bz.	4 Deutsche Bank .	163.— bz.	3 Raab-Oedenburg M.	72.40 bz. G.	3 Oldenb. 40 Thlr. .	130.70 G.	5 Dtsch. Verlgs.-An.	194.— bz G.
4 Württb. Obl. . . M.	106.— G.	5 Böhm. Nordb. . .	140½ bz.	4 Dtsch. Handelsges. .	70.— bz.G.	4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	75.50 bz.	4 St. Raab-Grazer .	98.50 bz.G.	4 Frkf. Brauerei-Ges.	71.50 G.
4 Badische Obl. . . M.	104.90 bz.	5 Böhm. West . . .	208¼ G.	4 Dtsch. Vereinsbk. .	98.50 bz. G.	4 Gotthard . . . Fr.	103.— bz.	Badische . . . fl. 35		5 Brauerei Storchen	115.50 bz
4 Gr. Hess. Obl. . M.	104.70 G.	5 Buschth. Lt. B. .	169½ G.	4 Disc.-Com. . . p. ult.	212.10 bz.	5 Toscan. Cent. . Lire	109.— bz.	Braunschw. 20 Thlr.	96.90 bz.	4 Lothr. Eisen-Werke	9.80 bz.
4 Oest. Gold-Rente .	94.30 G.	5 Donau-Drau . . .	147.— bz.	4 Dresdener Bank .	135.90 G.	6 Atlantic und Pacific	86.30 bz. G.	Kurh. 40 Thlr.-Loose	290.50 bz.	5 Westereg. cons. Alk.	156.— bz.G.
4⅕ Oest. Silb.-R. ö. W.	69.10 bz.	4 Dux-Bodenb. . .	271¾ bz.	4 Frankf. Bankverein		Buffalo N.-Y. g. Ph.	42.20 bz. G.	5 Oester. v. 1860 ö. W.	117.10 G.	4 Türk. Tab.-Reg. ult.	74.— P.
4⅕ Oest. Pap. (Mai) ö. W	67.80 G.	5 Elisabeth	196½ bz. G.	4 Meininger Bank .	95.30 bz.G.	5 Chic. Milw. u. St. P.	105.00 G	Oesterreich. v. 1864 .	285.50 bz.	Versich.-Aktien.	
5 Oest. Pap. von 1881	—.—	5 Franz-Josef . . .	179 bz.G.	5 Oest.-Ung. Bank .	698.—bz. G.	3 Louisville u. Nashv.	58.10 G.	Oest. Credit v. 1858 .	293.00 bz.	3 D. Phönix 20% E.	187.70 G.
4 Ung. G.-R. p. cpt.	85.80 bz.	5 Galiz. Carl-L. p. ult.	159— bz.	5 Oest. Creditakt. p. u.	224⅛ bz.	6 Missouri Pac. cons.	111.60 G.	Ung. Staats fl. 100 .	216.— bz.	3 Fkf. Leb.Vers. 10% E.	
5 Ung. Pap.-Rente .	74.60 bz. G.	5 Graz-Köflacher „	171½ bz. G.	5 Ung. Creditb. p. ult.	231⅛ G.	Denver u. Rio Gr. . .	117.70 bz	5 Don. Reg. ö. W. fl. 100		3 Frkf. Rückv. 10% E.	118.50 bz.
5 Italienische Rente	100.60 bz.	5 Oest. Fr.-Stb. . „	180¼ G.	5 Wiener Bankverein .	82⅞ bz.	Georgia Ald	48.— bz.G.	3 Holl. Comm. fl. 100	102.— bz.	4 Providentia 10% E.	131.50 bz.
5 Rumän. Rente . .	96.10 bz. G.	5 Oest. Lokalb. . .	121¾ G.	4 Württb. Vereinsbk. .	118.00 G.	Pfandbriefe.		3 Madrider . Fr. 100	46.90 G. bz.	4 ditto Rückv. 20% E.	125 P.
6 Russ. Gold-Rente .	112.10 bz.	5 Oest. Südbahn . „	84⅞ bz.	4 D. Effektenbank .	122.30 G.	4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100.90 G.	Türk. F. 400 incl. Coup.	9.95 G.	Wechsel. Kurze Sicht.	
5 Obl. 1877 Rente .	98.30 bz.	5 Oest. Nordwest .	137.⅞ bz.G.	4 Fr. Hypothekenbk. .	118.50 G.	4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	101.— G.	Freiburger . . Fr. 15	28.70 bz	3½ London L. 1	20.40bz.
4 Obl. II. Orient. p. ult.	59.80 G.	Elbthal	142¾ bz. G.	Prioritäten.		4 Nass. Lds.-Bk. . M.	105.10 G.	Genua . . . Le. 150	182 bz. G.	3 Paris Fr. 100	80.70 bz.
4½ Russ. Consols 1875	84.— G.	5 Rudolf	—.—	4 Böhm. West. Gold .	102.70 G.	3½ Nass. Lds.-Bk. M.	101.70 G.	Mailänder . . Fr. 45	43.40 bz.	4 Wien fl. 100	162.20 bz.
5 Russ.Anl. 1880 p. cpt.	86.60 G.	5 Vorarlberger . .	163.⅛ G.	4 Elis.-Pr. stpfl. . M.		4 Rhein. Hyp.-B. . M.	102.30 G.	Mailänder . . Fr. 10	17.30 G.	Geldsorten.	
5 Serb. Rente . . .	79.— bz.	4 Bern-Jura . . .	80.20 bz.]G.	4 Elis.-Pr. stfr. . . M.	101.60 G.	4 Südd. B.-Cr. . . M.	100.50 bz.	Meininger . . . fl. 7		Dukaten	9.45—41
5 Serb. Eisenbahn .	79.— bz.	4 Gotthard-Bahn Fr.	96.— bz.	4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	78.80 bz.G.	5 Egypt. Cr. Fonc. F.	87.30 bz. G.	Neuchateler . Fr. 10	19.40 bz.	20 Fr.-Stücke	16.15—14
4 Spanier	62.90 bz. G.	4 Schweiz. Central . „	99.50 G.	5 Oest. S.-Lb. fl. Pr. .	105.70 bz.	5 Ital. Imm.-Ges. Lire	104.40 bz.	Schwedische Thlr. 10	67.80 bz.	Engl. Souvereigns	20.34—29
1 convert. Türken .	14.35 bz.	4 Schw. Nord-Ost Fr.	65.— bz.	3 Oest. S.-Lb. fl. Fr. .	64.70 G.	5 Russische . . S.-R.	97.50 bz. G.	Venetianer . Lire 30	25.80 bz.	Russ. Imperials	16.73—68
4 Unif. Egypt. p.ult.	76.— bz.	4 Verein. Schw.-B.	22.20 G.	5 Oest. Staats . . fl.	108.10 bz.	4 Schwedische . . M.	101.50 G. bz.	Gräfl. Pappenh. fl. 7	20.40 bz	Dollars in Gold	4.20—16

Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine. Ziehung am 1. Oktober 1886. Auszahlung am 3. Januar 1887. Am 1. Juli gezogene Serien: Nr. 295 477 629 2826 3123 3447 3630 3700 4450 5006 5569 6486 7001 7346 7541 8494 8683 9755. Hauptpreise: Serie 9755 Nr 9 à 75,000 fl. öst. W. Serie 477 Nr. 10 à 6000 fl öst. W. Serie 5006 Nr. 5 à 1875 fl öst. W. Serie 3123 Nr. 3, Serie 5006 Nr. 10, Serie 6486 Nr. 6, Serie 7541 Nr. 2 à 375 fl öst. W. Serie 2826 Nr. 2, Serie 7541 Nr. 7, Serie 9755 Nr. 8 à 225 fl öst. W.

Türkische 400 Fr.-Loose vom Jahre 1870/72. Ziehung am 1. Oktober. Auszahlung mit 58 pCt. der gezogenen Beträge. Hauptpreise: Nr. 161760 300,000 Fr. Nr. 378705 25,000 Fr. Nr. 143918 737705 à 10,000 Fr. Nr. 731 785 299333 333642 347126 1007642 à 2000 Fr. Nr. 290286 378703 378704 624296 668500 753665 791659 810766 813299 856148 1097643 1244968 à 1250 Fr.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 5. Okt. Gestern wurde eine Vereinbarung zwischen den Vertretern der strikenden Buchdruckergehilfen und der Prinzipale erzielt. Die Versammlung der Gehilfen wird der Vereinbarung beitreten, wenn, wie zu erwarten, auch die Prinzipale beitreten.

Wien, 5. Oktober. Im Abgeordnetenhause interpellirt Magg den Justizminister wegen des Erlasses aus dem Prager Oberlandesgericht, wodurch die deutsche Sprache vom Beginne des nächsten Jahres an aufhören würde, die innere Dienstsprache zu sein.

Wien, 5. Okt. (Cholerabericht). In Triest 11 Erkrankungen und 2 Todesfälle. In Pest 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Paris. Nach dem „Republicain du Lat." hat der Oberst Combarien folgenden Tagesbefehl an das 7. Linien-Regiment erlassen: „Heute, 22. September 1886, entleibte sich der Korporal Cazes in der Kaserne. Binnen Monatsfrist ist dies der zweite Selbstmord. Indem der Oberst diese Handlungen sittlicher Schwäche im Wege des Tagesbefehles zur Kenntniß des Regiments bringt, erinnert er daran, daß der Soldat jeden Grades sich seinem Lande schuldet, daß es eine des Soldaten unwürdige Feigheit ist, Privatkummer nachzuhängen und sich das Leben zu nehmen. Die Mannszucht im Regiment ist eine feste und väterliche. Wer der Stütze bedarf, findet immer bei seinen Vorgesetzten einen wohlwollenden Empfang, der stärkt und ermuthigt. Fort mit der Schwäche in den Kämpfen und Prüfungen des Lebens! Laßt uns unser Blut sparen für eine große Sache und für die Erfüllung der höchsten Pflichten. Der Oberst verfügt, daß dem Korporal Cazes die militärischen Ehren nicht erwiesen werden sollen."

London, 5. Oktober. Ein Telegramm aus Melbourne meldet, daß ein vulkanischer Ausbruch auf der zu den Tonga-Inseln gehörigen und von 500 Menschen bewohnten Insel Niapu stattgefunden hat. Die Insel ist zu zwei Drittel mit Asche bedeckt. Es ist ein Dampfer abgesendet worden, um den Bewohnern Hilfe zu bringen.

Sofia, 5. Okt. Die Wahlen zur Sobranje finden festgesetztermaßen am Sonntag statt. General Kaulbars wird vorher der Regierung mittheilen, daß Rußland die Wahlen zur Sobranje als nichtig und die Beschlüsse der Sobranje als ungeschehen betrachten werde.

Sofia, 5. Okt. Kaulbars wurde in Orchania, wo er Abends 9 Uhr eintraf, in demselben Sinne begrüßt, wie von der Versammlung in Sofia. Eine Deputation verlangte sofortige Wahlen und sprach ihr Vertrauen zur Regierung aus. Kaulbars wiederholte seine hiesige Rede in populärer Form.

Madrid, 5. Oktober. Die zum Tode verurtheilten Aufständischen sind begnadigt worden.

New-York, 5. Okt. Aus Merikowird gemeldet, daß ein unweit Chiwalapa gelegener Berg durch unterirdische Gewalten in zwei vollständig getrennte Theile gespalten ist.

Briefkasten.

Z., Ludwigshafen. Eine eigentliche Verjährungsfrist gibt es in diesem Falle nicht. Ein vollstreckbares Urtheil kann zu jeder Zeit unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Vollstreckungsurkunde gewahrt werden.

G. B. Edingen. Wenn sich die Personen so ruhig auf der Straße verhalten, daß es absolut unmöglich ist, daß Jemand in seiner nächtlichen Ruhe gestört wird, so kann die Polizei nicht einschreiten. Das wird jedoch kaum der Fall gewesen sein, denn wenn 2 Männer des Abends aus dem Wirthshaus kommen und sich noch auf der Straße aufhalten, so haben sie sich sicher auch noch etwas zu sagen und ein solches Zwiegespräch, auch wenn es nicht sehr laut geführt wird, kann schon als Ruhestörung aufgefaßt werden.

Brechdurchfall der Kinder, der Schrecken der heißen Jahreszeit, fordert besonders in diesem Jahre wieder zahllose Opfer, da gilt es vor Allem ein passendes Nahrungsmittel zu finden, welches von dem kranken Magen angenommen und verdaut wird. Milch wird bekanntlich in dieser Zeit am allerwenigsten vertragen; dagegen wird neuerdings ärztlicherseits darauf aufmerksam gemacht, daß man in dem Rademann'schen Kinderzwieback ein Präparat besitzt, welches ausgezeichnet vertragen wird, wenn man denselben mit Kalbfleischbrühe gekocht, den Kindern reicht. Auch andere Zusätze vertragen sich gut mit diesem Kinderzwieback, doch empfiehlt es sich, darüber vorher mit dem Hausarzte Rücksprache zu nehmen. 9299

Farbige, Schwarze und Weiße seidene Atlasse M. 1.25 per Meter bis M. 16.80 Pf. (in je 18 verschiedenen Qual.) versendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend (Briefe kosten 20 Pf. Porto. 1548

Verantwortlich:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Aug. Allgaier.**
Für den lokalen und den übrigen Theil: **L. Frey.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **F. A. Werle.**
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Zöpfe
Locken, Chignons, Toupets, Scheitel sind zu haben bei 8103
F. X. Werk,
Perrückenmacher und Friseur, D 4, 6

Der Unterzeichnete ist von der Reise zurückgekehrt. 9527
Dr. L. Weiss,
Augenarzt.

Zöpfe,
Chignons, Toupéts, Scheitel
werden billigst angefertigt. 7020
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Achtung! Achtung!
Wer etwas Neues sehen will Der geh zu Herrman Lion am Kaufhaus, Ecke, vis-à-vis N 2. 10004

Jakob Gippert
Küblermeister
J 3, 2 **Mannheim** J 3, 2
empfiehlt sich in allen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten
bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung. 9195

Allerheiligen.
Die so beliebten **Grabschilder** schon von **Mk. 3** bis zu den feinsten liefert in bekannter Güte die Porzellan- und Glasmalerei von 9520
Herm. Klein & Cie.
K 4, 7. K 4, 7.
NB. **Thürschilder** schon von **Mk. 1** an. Bierdeckel und Pfeifenköpfe für Vereine mit allen nur denkbaren Wappen und Chiffern. 9520

Eine **junge Dame**, welche in Frankreich ausgebildet ist, empfiehlt sich den geehrten Damen Mannheims in Anfertigung von **Kleidern und Confectionen.** Ebendaselbst wird gründlicher **französischer und englischer Sprach-Unterricht** ertheilt. 10062
S 1, 15, 4. Stock **Zins.**

Ein anständiges **Mädchen**, das gut nähen und flicken kann, hat noch einige Tage zu vergeben. 10063
T 3, 9, 3. Stock rechts.

Jägerhaus
Schlierbach,
Stadttheil Heidelberg.
In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme **Speisen**, feines **Lagerbier** von der Brauerei Straßburg, reine **Weine**, sowie heute Anstich hochfeinen Sachsenhäuser **Apfelwein** von Georg Freyeisen. 5999
W. Oppermann.

Goldner Stern.
Von heute an **Abonnement** für **Mittagstisch** zu 1 M. und 1,50 M.
9798 **B. Hofmann.**

Brauerei Habereck Q 4, 11
Täglich selbstgekelterter 8898
Apfelmost.

Möbelverkauf
4 einschläfrige, 1 zweischläfrige Bett, fast neu; 1 Sekretär, 1 Weißzeug- und 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, verschiedene Wirths- u. andere Tische, Rohrstühle, 1 große u. 1 kleine Dezimalwaage mit Gewicht, verschiedene Spiegel, 2 Uhren, 2 eiserne Dachfenster, 1 Waschzuber u. versch. Haushaltungsgegenstände, werden billig verkauft.
E 5, 5, 2. Stock. 10050

Verloren.
Ein schwarz ledernes **Portemonnaie** mit Inhalt auf der Messe verloren. Abzugeben gegen Belohnung **E 5, 10/11**, 3. Stock, 1 Thüre rechts. 10049

Gesucht.
Einige tücht. Maschinenarbeiter womöglich **gelernte Glaser oder Schreiner.** Für ständige Beschäftigung und Winterarbeit volle Garantie geboten. 10060
Hch. Faulz & Sohn,
Ludwigshafen. Mech. Schreinerei und Glaserei.

Gut empfohlene Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 10061
Frau **Frey**, Q 4, 7, 2. St.

Frankfurter Bratwürste,
frische Gothaer Cervelat- u. Salami-Würste,
Kieler Bücklinge,
Rohesbücklinge,
Ochsenmaulsalat,
empfiehlt billigst 9965
Carl Ellgass,
C 4 Nr. 11, am Zeughausplatz.

Süße Kieler Bücklinge,
Frankfurter Bratwürste
soeben eingetroffen 10039
Adolf Leo & Cie.,
E I, 6. E I, 6.

Schellfische
in Eis etc. 10053
Ph. Gund, E 1, 12.

Kaffee.
Mein Lager enthält die besten Sorten **Rohkaffee von 80 Pfg. per Pfund an. Gebrannt in eigener Brennerei von 1 Mark per Pfund an** bis zu den feinsten Sorten.
G. H. Gruber
in Weinheim.
Von 5 Pfund an ermäßigte Preise bei franco Zusendung. 8560

Frisch gewässerte **Stockfische Titlinge** sowie **Laberdan** bei Frau **Gippert**. H 2. 7½. 8975

9955 יום כפור קערצען
bei **Leopold Mayer**, F 2, 14.

Von heute an Prima 10030
Rind- u. Kuhfleisch
das Pfund zu **46 Pfg.**
David Hirsch, Metzger, J 1, 13/14.

An- und Verkauf
von getragenen **Kleider** bei
1002? **A. Diemer**, G 5, 3, 2. St.

G 6, 6 Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 10046

10083
Die Messe

Modes.
Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß das **Neueste** für
Herbst und Winter
eingetroffen ist. 10036
Denkbar größte Auswahl in **garnirten und ungarnirten Damen- und Kinderhüten, Pelzmützen, Knabenkappen, Mädchenkaputzen.**
Modellhüte.
P 6, 1 Therese Mayer, P 6, 1
Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft
Mannheim, Heidelbergerstraße, gegenüber der „gold. Gans."
Eine **Partie** vorjährige Hüte zu **halbem Preis.**
Billigste feste Preise. — Bei Baarzahlung 5% Rabatt.

MANNHEIM
Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater
Mittwoch, den 6. Oktober 1886. 4. Vorstellung. Abonnement B.
Der Waffenschmied.
Komische Oper in drei Akten. Musik von A. Lortzing.

Hans St[illegible]inger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Mödlinger.
[illegible] Tochter	Fr.. Sorger.
[illegible] Liebenau, Ritter	Herr Kraze.
Geor[illegible] Knappe	[illegible] Grohl.
Ade[illegible], Ritter aus Schwaben	Herr [illegible]
Irmentraut, Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	Herr [illegible]
Erster } Schmiedgeselle	Herr [illegible]
Zweiter } Schmiedgeselle	Herr [illegible]

Schmiedgesellen, Bürger u. Bürgerinnen, Pi[illegible] u. Hero[illegible], Knappen, Bauern, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr.

Kleine Preise.

MARCHIVUM

Das
Internationale Patent- und Uebersetzungs-Bureau
von
Paul Altvater
in 8904
Frankfurt a. M.
Oederweg 79
übernimmt zu billigsten Preisen und unter Garantie für vorzüglichste Ausführung die Besorgung von **Patenten** in allen Ländern der Welt, sowie **Uebersetzungen in** und **aus** allen lebenden Sprachen von Korrespondenzen, Beschreibungen, Berichten, Circulairen u. s. w.

5 Mark pro Tag
verdient eine kleine Familie oder einzelne Dame mit dem Besitz einer guten
Strick-Maschine.
Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. **Ratenzahlungen** u. gebe **gründlichen Unterricht** durch meine Strickerin.
Georg Eisenhuth,
8355 **Mannheim.**

Bringe hiermit meine
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, in allen Nummern u. Größen zu **Hühnerhöfen, Gartenzäunen, Fenstergittern** 2c. sowie allen gewerblichen Zwecken in empfehlende Erinnerung. 9436
V. Schmidt,
Drahtflechterei H 7, 9.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert. 9326
Georg Wickenhöfer,
Hutmacher, J 4, 7.

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Die Eröffnung
meines
Damen-Mäntel-Geschäft's,
verbunden mit reichhaltigstem Lager in **seidenen und wollenen**
Trauerstoffen,
erlaube ich mir wiederholt den verehrten hiesigen und auswärtigen Damen ergebenst anzuzeigen.
Hochachtungsvoll
F 2, 1. S. J. Kaufmann, F 2, 1.
vis-à-vis **P. Freyseng,** Bäckermeister. 8665
Bestellungen nach Maaß werden in den eigenen Ateliers elegant, prompt und billigst ausgeführt.

Max Wallach
D 3, 6.
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in: 7783
Bielefelder und Hausmacher **Tischzeuge, Handtüchern** 2c., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken;** Taschentücher in **Leinen und Battist.**
Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar und fertigen Betten.**
Anfertigung ganzer **Ausstattungen,** sowie **Herren- u. Damenwäsche** nach Maaß.

Wegen Umzug Ausverkauf
zum Selbstkostenpreis
meines Lagers in **selbstverfertigter Sattlerarbeit,** bestehend in **Herren-** und **Damenkoffer** in allen Sorten, **Handkoffer** und **Reisetaschen** in Leder, Segeltuch und Leinen, **Hutkoffer, Musterkoffer** und **Mustertaschen, Geldtaschen, Damentaschen. Schulranzen** für Knaben und Mädchen, **Schulmappen, Bücherträger, Hundehalsbänder, Maulkörbe, Hundleinen** u. s. w. **Große Auswahl in soliden Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Toilettrollen, Plaidriemen, Hosenträger** u. s. w. zum Selbstkostenpreis.
Leonhard Weber, Sattler, F 2, 9.
Vom **1. November d. J.** ab befindet sich mein **Geschäft** in **meinem Hause,** Litera **E 3, 8.** 8268
NB. Eine Parthie gebrauchte und zurückgesetzte Reisekoffer werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Ia Tannen- und Buchenholz,
zerkleinert und **kerweise,** empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen
6761 **J. Ph. Zeyher, Z 6, 2 am Neckarhafen.**

Ruhrkohlen
alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff empfiehlt
Z 3, 6|7. J. Lederle, Z 3, 7|9
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 8210

Die
chemische Garderoben-Reinigung, Färberei- & Dekatur-Anstalt
von **Ph. Wagner**
F 2, 9 (Sattlerladen) und F 7, 12
hält sich in allen Artikeln im **Waschen** und **Färben** verehrlichem Publikum aufs Beste empfohlen.
Besonders empfehlenswerth für die Herren Kaufleute der Manufactur- und Modewaaren-Branche ist die **neue Extra-Vorrichtung zum Dekatiren für Damen-Stoffe,** als: Cachemir, schwarz und farbig, **Sergé, Diagonal,** brochirte Stoffe, Loden, Tricot, Plaids, Neige, Tuché, **Kleider- u. Hemdenflanelle** etc., überhaupt alle **Kleiderartikel** werden aufs Sorgfältigste dekatirt. Daß keine Wasserflecken mehr hervortreten und die Farbenaussprechung intensiver wird, garantire ich. Bestellungen werden entgegengenommen bei Sattlermeister **Leonh. Weber, F 2, 9** und in meinem Laden **F 7, 12.** 9242
Achtungsvoll
Ph. Wagner, vorm. Pusch & Cie.

Mein Bureau
befindet sich seit **1. Oktober d. J.** 9068
Lit. **B 4** No. **3,** parterre.
Fr. König, Rechtsanwalt.

— 532 —

liebe die Almosen nicht, mein Herr, und ich vermuthe wohl nicht unrichtig, wenn ich annehme, daß Sie jenes deutsch-amerikanische Original mit den derben Manieren neulich nicht unabsichtlich hier einführten?"

„Olga!" sagte Herr von Schwindt wie in Empörung, aber es klang doch etwas gezwungen. Er wollte sie schmeichelnd an sich ziehen, aber sie entwand sich seinen Armen.

„Laß gut sein — wir verstehen uns. Nun, der Mann gefällt mir — wer weiß, vielleicht habe ich auch Lust, mich zu „arrangiren", ich bin des abenteuernden Lebens satt und noch viel mehr, mich als Werkzeug der Pläne anderer gebrauchen zu lassen, deren Zwecke mir sehr gleichmüthig sind. Ich habe meine Freunde auch, seit ich Dir hierher von Paris folgte, arg vernachlässigt. Wie ist der Mann situirt?"

„Gut, das heißt bürgerlich gut. Er hat ein jährliches Einkommen von zweitausend Thalern an der Bahn und muß aus seinen Erfindungen auch ganz hübsche Einnahmen beziehen. Der Mann könnte eben auf einem ganz anderen Fuße leben, aber das plebejische Blut und die demokratischen Grundsätze, die er da drüben im Lande der Gleichheit eingesogen —"

Die schöne Frau winkte mit der Hand. „Lassen wir das Blut," sagte sie geringschätzig, „der Mann hat besseres: Verstand."

„So wirst Du ja nicht untröstlich sein," entgegnete er in leichtem Tone, indem er sich erhob. „Vielleicht hat Dein lebhaftes Temperament sich längst nach einer Veränderung gesehnt, nun, ich sage dennoch: auf Wiedersehen!"

Er ging, nicht ganz mit dem Gefühl befriedigter Eitelkeit, wie er es vorher gedacht, aber auch verschont von einem Sturm, dem schwer zu begegnen gewesen wäre. Der erfahrene Lebemann kannte den Charakter dieser Frau doch nicht genügend, sonst hätte er wissen müssen, wieviel er ihr war. —

Das ahnungslose Objekt dieser Intrigue, Mister Brown, kam an einem der folgenden Tage des Nachmittags aus seinem Bureau nach Hause, als er, die zweite Treppe emporsteigend, in seinem Zimmer Musik vernahm. Er lauschte ein Weilchen an der Thür. Es waren eine Geige und eine Guitarre, die da drinnen ertönten, und das Stück, das vorgetragen wurde, war das „Miserere" aus dem „Troubadour", das Leib- und Magenstück Siebers, das Mister Brown fast jeden Morgen zu hören Gelegenheit hatte. „Well," dachte der Ingenieur, „er scheint einen „Musikalischen aufgefunden zu haben und quartirt mich aus, da ich die Bedingung nicht innegehalten habe." Dabei schloß er aber ohne große Alteration seine Thür auf und trat ein.

So radikal verfuhr der alte Mann denn aber doch nicht, bei einem Blick ins Zimmer erkannte Mister Brown in dem zweiten Anwesenden den jungen Maler, der mit der Guitarre im Arm in „malerischer Stellung" auf einem Stuhle saß und den alten Sieber, dessen Augen vor Vergnügen strahlten, auf diesem Instrumente zu seinem Geigenspiel mit großer Fertigkeit begleitete.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

13

Ein verirrtes Frauenherz.
(In geistiger Irre.)
Roman von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Es war am Abend, vor ihr brannte die Lampe auf dem kleinen Schreibtisch und daneben lagen zwei Manuskripte. Das eine war der Artikel: „Ueber Freundschaft und Liebe", das andere eine längere Abhandlung: „Die soziale Stellung der Frau."

„Bisher habe ich gezögert, vor die Oeffentlichkeit zu treten, aus Rücksicht auf meine Stellung," sagte sie im Selbstgespräch, „jetzt ist diese Rücksicht glücklicherweise nicht mehr nöthig, ich bin frei, — frei!" sie athmete tief, wie von einer Last erlöst, auf — „und nichts soll mich vermögen, mich wieder in ähnliche Fesseln schmieden zu lassen. Wie ich sie hasse, diese Vornehmen, die mit Verachtung auf denjenigen niederblicken, der, weniger von der falschen Dirne Fortuna begünstigt, gezwungen ist, sich von ihnen sein Brod zu verdienen, und dem sie, wenn es nach ihrem inneren Gehalt ginge, nicht werth sind, die Schuhriemen zu lösen. Und doch hat die Demüthigung, die mir durch den Hochmuth dieser Frau zu Theil geworden ist, mich nicht so tief getroffen, wie diese Täuschung, die mein Herz erlitten. O, wie habe ich dies Mädchen geliebt!" Sie seufzte tief und schmerzlich auf, dann ermannte sie sich wieder. „Aber das muß niedergekämpft werden, das ist nun vorbei! Jetzt gilt es, unbeirrt das Ziel zu verfolgen, das ich mir gesetzt, und heute sei der Anfang damit gemacht. Der Artikel würde sich für eine große Zeitschrift eignen, die Abhandlung müßte als Broschüre in möglichst großer Auflage verbreitet werden. Die Wirkung kann nicht ausbleiben. Viele meiner Schwestern seufzen unter demselben Druck wie ich, sie werden mich verstehen, wir werden ein Heer bilden, und in todesmuthigem Kampfe die alten Wälle einreißt und der Welt neue Gesetze diktirt, so soll es sein."

Sie schrieb in dieser Stimmung zwei Briefe an Verleger, von denen der eine ein sehr stark verbreitetes Damenjoural herausgab, für das sie den Artikel bestimmte. „Die sociale Stellung der Frau" sandte sie an einen anderen Verleger und siegelte dann die Briefe mit den entsprechenden Manuskripten ein, um sie morgen mit dem frühsten zur Post zu geben. „Und damit ich niemals meinen Entschlüssen untreu werde, damit ich etwas habe, was mich erhebt, mich mahnt, wenn Sorgen aller Art und vorzüglich materielle mich beugen wollen, will ich an meine Thür dort eine Devise heften, die kraftvollen Worte eines Dichters, die stets meine volle Sympathie erregt haben."

MARCHIVUM

Zur gefl. Beachtung. Meinen verehrl. Kunden diene hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich mein Geschäft wie seither in ganz unveränderter Weise weiterführe, und hat dasselbe in keiner Art durch die Verpachtung eine Aenderung bekommen. Ich werde es mir zur Aufgabe machen, meine Kunden stets reell und prompt zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne achtungsvoll

Georg Weiss,
Handelsgärtner.

Blumenhalle von Georg Weiss
C 1, 4. Breite Strasse C 1, 4.

Zu
Allerheiligen
empfehle ich eine reiche Auswahl **Kränze, aus lebenden und getrockneten Blumen, Guirlanden** zu allen Preisen, ferner im Anlegen von **Gräbern, Familienplätzen** bei prompter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig erlaube ich mir für die Winter-Saison schöne fehlerfreie **Palmen,** als **Phönix-Latanien** ꝛc. in **gesunden starken Exemplaren** zu billigen Preisen zu empfehlen. 9732

Photograph, Atelier
Weiniz & Lill
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
Aufnahmezeit von 9—3 Uhr bei jeder Witterung. 9866

Total-Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts
unter Fabrikpreisen als wie:

Schmuckgegenstände
in Jet, Schildplatt, Elfenbein u. Oxid. Portefeuille und Lederwaaren, Photographiealbum, Schreibmappen, Necessaires, Damentaschen, Handschuh- und Taschentuchkasten, Jagdkörbe, Cigarren-Etui, Brief- u. Banknotentaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Fächer in Schildplatt, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter.
Echter **Spitzen-Fächer** von 50 Pfg. bis 200 Mark.

Phantasie-Artikel
in Bronce, Alfenide, Oxid, Cuivre poli Majolica ꝛc. ꝛc.

Schreibzeuge, Schreibgarnituren.

Vasen, Figuren.

Tisch-, Visite- und Cabinet-Rahmen, Staffeleien und hundert andere Artikel.

Caves à Liqueurs.
Goldfischständer und Aquariums.

Antik geschnitzte Holzwaaren: Etagères, Garderobe- und Handtuchhalter, Consols, Hausapotheken, Rauchtische, Arbeitstische, Toilette- und Nähtische ꝛc. ꝛc.
Säulen und Staffeleien.

Alfenide und versilb. Waaren.
Tisch- und Tranchir-Bestecke, Obstkörbe, Tafelaufsätze, Schaalen u. Körbe, Bowlen, Essig- und Salzgestelle, Messer und Gabeln, Lampen ꝛc. ꝛc.

Musikgegenstände.
Fantasiegegenstände, Dosen von 2—12 Stücke spielend, großes Schlagwerk mit und ohne Glocken, bewegliche Figuren, Zither, Harfe ꝛc.

Stickereien. 4757
Angefangene und fertige Stickereien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim.

Unsere
Bodenlacke
in prima harzfreier Qualität
kosten per Pfund 60 Pfennig.
Alleinverkauf nur in unserer Fabrik G 7, 9.
Jno. Werner & Co.
9514

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Unsere noch sehr bedeutenden **Waarenvorräthe** verkaufen wir von jetzt ab, um damit zu räumen **zu äußerst ermäßigten Preisen** und empfehlen wir ganz besonders:
Canzlei- und Postpapiere aller Art,
Geschäftsbücher, Schreibmaterialien
ferner Gesang- & Gebetbücher, Bilderbücher,
eine **sehr große Parthie feine Zinnfiguren** ꝛc. ꝛc. 9682
Hochachtungsvoll
Carl Schmidt's Erben, O 5, 6.

Zöpfe werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 3954
R. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1,
empfiehlt **Prachtwerke** (von M. 10.— an), **Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenk-Literatur etc.** 8040

Sie schrieb mit großen deutlichen Zügen auf einen Bogen und heftete diesen dann an die Thür. Die Devise aber, die sie sich damit geschrieben, war das Bürgersche Gedicht:

„So lang' ein deutscher Biedermann
Mit einem Gliede sich noch rühren kann,
So lange braucht er nicht nach Gnadenbrod zu lungern.
Doch thut ihm endlich keins mehr gut,
So hab' er Stolz genug und Muth,
Sich aus der Welt hinaus zu hungern!"

VII

Herr von Schwindt hatte sich am andern Tage die Antwort von Lucie auf die Frage geholt, auf welche die Regierungsräthin ihre Tochter vorbereitet hatte, und dieselbe war natürlich im günstigen Sinne ausgefallen. Nachdem er eine künftige Gattin verlassen, lenkte er seine Schritte zu der jungen russischen Wittwe, Olga von Sernotschef. Die kleine gewandte Zofe kam auf sein Klingeln aus den Zimmern ihrer Herrin und öffnete ihm die Thür. Heute war von einer Anmeldung keine Rede, die zierliche Margot ließ ihn wie etwas ganz Selbstverständliches an sich vorüber und ins Boudoir ihrer Dame treten.

Diese mußte mit dem Besucher demnach auf einem ziemlich ungenierten Fuße stehen, sie saß bei der Toilette und ein leichtes Negligee gewährte dem Eintretenden einen zwanglosen Blick auf die vollen weißen Schultern und Arme, über die das schwarze üppige Haar zum Theil in Wellen herabhing. Die Zofe war eben beim Aufstecken derselben durch den Besucher unterbrochen worden. Schminktöpfchen und Puderquasten und allerlei sonstige Requisiten auf dem Toilettentische bewiesen, daß die Dame trotz ihrer Schönheit derlei kleine Hilfsmittel nicht verschmähte, wie das bei einer Frau, die in Petersburg und Paris gelebt hat, ganz natürlich ist und daß ihre Toilette also nicht ohne eine gewisse Kunstfertigkeit herzustellen war, die man den kleinen geschickten Händen der Zofe auch recht wohl zutrauen durfte.

Herr von Schwindt drückte zur Begrüßung einen Kuß auf die weiße Schulter, wobei ihn die Anwesenheit der kleinen Margot, die in ihrer unterbrochenen Beschäftigung fortfuhr, nicht genierte.

„Ein unerwarteter Besuch, mon ami," sagte die schöne Frau.

„Was hoffentlich nicht heißen soll, ein unerwünschter."

Die Dame lächelte und unterdrückte ein Gähnen.

„Wie langweilig, Lieber! Ich denke, die Phraseologie hätten wir längst aus unserem Verkehr verbannt."

„In der That," sagte er lächelnd, sich auf einen Stuhl niederlassend und den kleinen Händen, die da vor ihm so gewandt mitden Haarfluthen hantirten, zusehend, „wir bedürfen dessen nicht. Doch es ist so natürlich, daß einem rein unwillkürlich manchesmal eine Stelle aus dem Höflichkeitslexikon in den Mund

kommt, an dessen vorzüglicher Handhabung ja die fashionable Welt den Mann von Erziehung erkennt."

„Ihre Ironie, lieber Freund, ist mir immer ein Zeichen inneren Verdrusses. Befinden Sie sich in einer unangenehmen Lage?"

„Eigentlich nicht — indeß —"

„Sehr hieroglyphisch."

Sie nickte der Zofe, die mit dem Haar fertig war, zu gehen und diese verließ das Zimmer.

„Nun sprich — was hast Du mir zu sagen?" wandte sie sich an ihn, indem sie sich erhob und vor ihn hintrat.

Der Kavalier legte seinen Arm um die üppige Gestalt und zog sie leise an sich.

„Ich habe eine Mittheilung," sagte er schmeichelnd und mit ihrer Hand kosend, „wobei es gilt, hübsch vernünftig zu sein, weil es sich um eine unabänderliche Thatsache und eine Nothwendigkeit handelt."

„Du machst mich in der That gespannt."

„Wie du mich hier siehst, bin ich seit einer Stunde ein glücklicher Bräutigam."

„Die Wirkung seiner Worte war vielleicht nicht ganz so stark, wie er sie gefürchtet hatte, sie fuhr nicht leidenschaftlich auf, sie entwand sich nicht einmal seinem Arm, nur die dunklen faszinirenden Augen blitzten zu ihm herum und bohrten sich in sein Gesicht.

„Eh bien?" sagte sie dann, eine weitere Erklärung erwartend.

„Du nimmst es ruhiger auf, als ich dachte," bemerkte er darauf — es klang in seiner Stimme fast ein leiser Anflug von Empfindlichkeit — „das ist mir lieb. Du kennst das Leben in der großen Welt — das Leben der Männer. Das meinige war ein sehr kostspieliges. Die weiten Reisen, der längere Aufenthalt in Paris, sie haben meine Finanzen stark in Anspruch genommen. Auch für diese schöne Hand war, in der richtigen, noblen Auffassung, das Gold nichts weiter als „Schimäre." Sage nichts, es soll kein Vorwurf für Dich sein — es reut mich nicht. Aber es wird Zeit, daß ich mich genöthigt, um die Hand eines reichen Mädchens zu werben."

„Und das alles unter dem Schleier des Geheimnisses vor mir?"

„Wozu sollte ich Dich vor der Zeit beunruhigen — war es nicht das beste so?"

„Vielleicht," sagte sie nachlässig. „Und Du bist nun gekommen, um mir zu sagen, daß wir uns trennen müssen?" fuhr sie im gleichen Tone fort.

„Warum gleich das Aeußerste — warum so schroff? Vor der Welt allerdings —"

„Und im Geheimen nach und nach — aus Rücksicht vielleicht wegen eines noch zurückgebliebenen Funkens jener Leidenschaft, die den erfahrenen Kavalier damals in Paris zu den Füßen der angebeteten „Diva" niederwarf. Aber ich

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Plätze für die Aufstellung der städtischen Verkaufsbuden zur **Mai- und Herbst-Messe 1887** werden im Wege der öffentlichen Versteigerung am **Freitag, den 8. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr** auf hiesigem Rathhause vergeben.
Mannheim, 28. September 1886.
Die Meß-Commission:
W. Langeloth.
9802 Kallenberger.

S. Gerber
Schuh- u. Stiefellager
Mannheim E 4, 7. 5850

Handschuh-Wäscherei
L. Kähnigen, G 2, 3. Marktplatz 8565

Ich wohne von heute an in
T 2, 17—18, 2. St.
Ch. Ries, 9144
Tuchdecateur und Kleiderreiniger.

Oefen.
Die Löffler'schen **Regulir-Füllöfen** werden reparirt u. mit Chamottesteinen ausgemauert bei **H. Thomas**, Schlosserei. Schwetzingerstr. 44. 9156

Frau **Lauenstein, S 2, 15,** 4. St. bringt ihre
Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 6710

Eine **Mäntelmacherin** empfiehlt sich in diesem Fach sowie auch in Kleidern bei schöner Ausführung in und außer dem Hause. Näheres Q 1, 9, 2. Stock
9640 Hinterhaus.

Maschinenstrickereien jeder Art w. rasch u. pktl. gearbeitet G 7, 12½, parterre. 5888

Rohrstühle und Strohstühle werden billig und gut gemacht. 5238
J 7, 25.

Im Kleidermachen
empfiehlt sich 10040
Auguste Ullrich, J 3, 3.

Eine tüchtige
Kleidermacherin
wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause, in Costüme und Kindergarderobe. 10025
D 5, 14, 1 Treppe.

Elegante **Costüme** werden von 7 Mk. an ausgef. G 6, 2, part. links. 9796

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 5893
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
4269 **L. Herzmann, E 2, 12.**

---

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an. 4270
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 4271 E 2, 12.

Schlittschuhe
2500 Paar sind schon da.
L. Herzmann, E 2, 12. 9747

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 4272
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
4278 E 2, 12, **L. Herzmann.**

Cylinder-Hüte
kauft 4274
L. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische **Putzlumpen** 35 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 8501
L. Herzmann, E 2, 12.

Leere **Flaschen** kauft 8502
L. Herzmann, E 2, 12.

Gut empfohlene **Mädchen** jeder Art suchen und finden Stellen und werden den geehrten Herrschaften nachgewiesen. Frau **Steinmetz** Q 4. 7 3. Stock, rechts. 9518

Perfekte u. bürgerliche **Köchinnen, Kinder- u. Zimmermädchen** und **Kellnerinnen** suchen und finden fortwährend Stellen. 8582
Frau **Neubeck, H 1, 3.**

Perfecte u. bürgerl. **Köchinnen, Hausmädchen, Kellnerin** suchen u. finden fortwährend Stelle bei 8879
Frau Neubeck, H 1, 3.

Gut empf. Mädchen jed. Art suchen u. find. St. Fr. Härlin, H 5, 1, 2. St. 8866

Bessere Zimmermädchen finden Stelle. Frau **Diemer,** Ludwigshafen neben Bay. Hiesel. 9246

Tüchtige Mädchen jeder Art suchen u. find. Stelle, S 2, 13, Frau **Kohlhof.** 6386

Aufs Ziel gesucht u. empfohlen tücht. **Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen.** 9238
Frau **Schulze, H 5. 18.**

Solide Mädchen suchen u. finden Stelle durch Fr. **Schmidt**, H 3, 2. 9284

Mädchen suchen und finden Stellen und werden den geehrten Herrschaften nachgewiesen. T 1, 9, 2. St. 8865

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. **E 5 10/11**, 3. Stock, 2. Thüre links. 1602

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit.
9477 Q 3, 15 part.

Gefunden

Gefunden.
Ein neuer moderner 9813
Damen-Jaquet
blieb gestern liegen.
Geschw. Suzen,
Putz- u. Modewaaren.

Zu kaufen gesucht

Alte badische
Briefmarken
kauft in allen Posten 10037
H. Laun, O 7, 12.

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 3829
Karl Cono, E 4, 5.

---

1 gerade Stiege wird gekauft in H 7, 8. 9976

Ein modernes 1spänner Chaischen (event. gebraucht) oder ein **Bernerwägelchen** zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 9974

Zu verkaufen:

In hiesiger Gegend eine **Metzgerei** mit **Gastwirthschaft** und **Oekonomiegebäude** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. 7540

Dampfmaschine feil.
Eine 4pferdige Dampfmaschine liegend mit stehendem Querröhrenkessel, 6,3 □ M. Heizfläche, 1½ Jahr im Betriebe, wegen Anlage einer stärkeren Kraft, preiswürdig feil. 9703
Vogler & Gebhard
in **Weinheim** a. d. Bergstraße.

---

1. Orchestrion
neu für **Wirthe** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 9606

Für Modistinnen, Kleidermacherinnen rc.
Gauffrir-Maschine
für Rüschen und Halskrausen
mit **completter Einrichtung u. Anweisung** zu verkaufen. 10038
Näheres Expedition.

Eine noch ganz neue **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. 9024
Näheres P 1, 2

Ein guterhaltenes größeres **Kinderbettlädchen** billig zu verkaufen.
N 3, 13, b 2. Stock 9609

Ein großer **Füllofen** von Löffler zu verkaufen. E 2, 14. 9580

Sparkochherd, kupf. Schiff. zu verkaufen. 9223
F. A. Weickenannt, C 3, 21/22.

Ein Schnauzer (Männchen) zu verkaufen. Näh. im Verlag. 9456

Eine **Wurstfüllmaschine** zu verkaufen. H 3, 14. 9446

Eine gut erhaltene **Pumpe** zu verkaufen. T 3, 9½a. 9542

---

1 bequemer **Schlafdivan** bill. z. v.
K 3, 12, 2. St. b. Tapezier. 9721

Ein j. kleiner **Spitzerhund** zu verkaufen. T 2, 5, 2 St. 10045

Stellen finden:

Zwei Mädchen
aus anständiger Familie werden für unser **Wäsche-** und **Wollwaaren-Geschäft** zum sofortigen Antritt in die Lehre gesucht.
9715 Geschwister Böhm.

Ein gut empfohlener, angehender
Commis,
mit schöner Handschrift, für Comptoir und Magazin sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter **B. F.** 9973 befördert die Exped. d. Bl. 9973

---

4 tüchtige Schneider
für unser Atelier gesucht.
10022 **Gebr. Rosenbaum,**
Damen-Confectionsgeschäft.

Zwei Jungen im Alter v. 14 bis 15 Jahren **für leichte und stete Arbeit** sofort gesucht.
9760 Näh. P 6, 4.

Eine **Buffetdame** und einfache **Kellnerin** gesucht. 9983
Frau **Prechter.** Mittelbadgasse 16, **Heidelberg.**

Modes.
Lehrmädchen
aus guter Familie für den Laden gesucht. 90043
Mannheim.
O. & V. Loeb.

Ein Lehrmädchen
zum Kleidermachen sofort gesucht von
10041 **Auguste Ullrich, J 3, 3**

Eine **Waschfrau** gesucht. 10027
K 4, 5, parterre.

Gesucht eine **Buffetdame** von 20 bis 25 Jahren, die man auch in einer Conditorei gebrauchen kann. 9981
Frau **Prechter**, Mittelbadgasse 16, **Heidelberg.**

Gesucht ein **junges Mädchen** das schon in einem Weiß- u. Wollwaarengeschäft thätig war u. Zeugnisse besitzt. Frau **Prechter,** Mittelbadgasse 16, **Heidelberg.** 9982

Tüchtiger solider **Bursche** mit guten Zeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 10011

Arbeiterinnen
gesucht. 8570
Wollfabrik. Neckarauerübergang.

Lehrmädchen
gesucht. 9453
M. & E. Lein, Stickereigeschäft, Kaufhaus N 1, 9.

Ein anständiges **Zimmermädchen** das Nähen kann, sofort oder aufs Ziel gesucht. E 3, 11. 9136

Tüchtige Kleidermacherinnen
sofort gesucht, auch wird ein **Lehrmädchen** angenommen. 9753
C 2, 3½, **Katharina Clorer,** C 2, 3½.

---

1 Mädchen sofort gesucht. 9712
J 7, 13a.

Putzfrau 9956
gesucht, Mädchen oder Wittwe. **G 6, 3.**

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, aufs Ziel gesucht. 9168
H 2, 11, Wirthschaft.

Ein tücht. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten ges. D 4, 18, 3. St. 9237

Ein **Mädchen** v. 14 bis 15 Jahren für häusl. Arbeit ges. T 1, 9, 2. St. 9235

Eine reinliche **Frau** tagsüber zu Kindern gesucht. Q 6, 10. 9441

Ein **Mädchen**, welches die nothwendigste Hausarbeit verrichten kann, sog. ges. J 5, 15, 3. St. 9992

Ein tüchtiges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. G 8 20. 10014

Stellen suchen:

Maschinist,
gelernter Schlosser, der alle Reparaturen selbst vollführen kann, sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 9350

Eine alleinstehende **Frau,** die von 10 Uhr Vormittags Zeit hat, sucht Beschäftigung. O 7, 9, 4. Stock 9795

Lehrling-Gesuch.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet Aufnahm auf dem Comptoir von 9139
Rose & Co., Maschinengeschäft.

Miethgesuche

Miethgesuch.
3—4 Zimmer, Küche sofort zu miethen gesucht. 9438
Näh. F 2, 17, 3. Stock

---

5 Wohnungen gesucht: 3 je 2 Zimmer und Küche, 2 je 2 Zimmer oder 1 Zimmer und Küche. Adressen erbittet **C. Engel,** H 5, 13. 9257

Läden & Magazine

F 5, 17|18 Magazin u. Werkstatt, 1 Zimmer und Küche, Keller ganz oder getheilt bis 1. Oktober beziehbar zu verm. 8980

H 1, 5 Laden mit Wohnung und Werkstatt zu verm. 9134

K 2, 11 ein geräumiges **Magazin** mit Aufzug und wasserfreiem Keller zu verm. 9816

Keller u. Parterre-Lagerräume mögl. in der Nähe von R 1, 9 z. m. ges. 8961

Halbe **Werkstätte** oder **Magazin** neu hergerichtet **G 2, 9** zu vermiethen. Näheres i. Laden, rechts daselbst. 9874

Zu vermiethen:

B 5, 8 zwei Zimmer u. Küche im 4. St. zu verm. 9794

C 4, 3 2. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 9236

D 4, 5 Hth. 2 Stieg. links ein Zimmer an zwei solide Arbeiter mit od. oh Kost z. v 9463

E 2, 14 der 3. Stock ganz oder getheilt zu verm. 9583

E 6, 8 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 9449

F 5, 19 ein Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 9467

F 7, 6 kleines Logis sofort zu verm. Näh. G 5, 15. 2. St. 9818

G 4, 21 2. Stock, 3 Zimmer mit Zugehör zu verm. 9807

G 4, 21 ein leeres Zimmer sogl. an eine einzelne Person zu vermiethen. 9243

G 8, 20a Eckhaus, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer Küche, Magdkammer nebst Zugehör sofort beziehbar zu verm. 9914

J 4, 12b eine kleine Wohnung zu vermiethen. 9735

J 4, 15 1 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 8895

K 2, 11 eine abgeschlossene, schöne Wohnung von 6 Zimmern rc sogleich beziehbar. 9815

L 6, 14 ein unmöbl. Zimmer sof. zu verm. 9652

N 4, 6 2 Zimmer, Küche u. Keller an 2 Leute z. v. 8977

P 1, 2 2. Stock, breite Straße, 4 Zimmer, Küche, Mansarden und Zubehör zu verm. 9597

Q 4, 3 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 9963

S 2, 10 eine Gaupenwohnung, zwei Zimmer und Küche zu vermiethen. 9806

T 6, 2½ kleine Wohnung per 1. Okt. zu verm. 9068

U 1, 4 Breitestraße, 3. Stock, **sechs schöne Zimmer, hübsches Compt. part, großer Keller** z. verm. Näh. **M 2, 9, Laden.** 9752

U 2, 1 im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 9943

Z 5, 2 2. Stock., ein leeres Zimmer sofort z. v. 9543

Z 7, 3½ Seckenheimerstraße, ein **Zimmer** mit od. ohne Bett zu vermiethen. 9307

ZD 2, 3 Neckargärten, mehrere **Wohnungen**, 2 Zimmer, **Küche,** im Neubau z. v. 9531

ZI 1, 4 Neckarg. zwei Zimmer und Küche z. v. 8875

Eine schöne
Parterre-Wohnung
ist in **H 7, 14,** Ringstraße, pro Oktober beziehbar zu vermiethen. 8288

Eine kleine **Wohnung** in den Hof gehend, an stille Leute zu vermiethen.
K 3, 16, parterre. 9371

Schwetzingervorstadt, Wallstadtstraße 2/6. 1 leeres Zim. z. v. 8871

In meinem neuerbauten Hause L 12, 11 (Baumschulgärten) an den Anlagen gelegen, ist der 2. u. 3. Stock mit Balkon, bestehend in je 6 Zimmern, Küche rc. 2 Mansardenzimmern mit Gas- und Wasserleitung, die Wohnräume in **eleganter moderner Ausstattung** auf 1. Oktober zu vermiethen. 8982
Th. Orlemann, Maler,
L 12, 11. L 12 11.

Eine **Wohnung** im Hinterhaus bestehend aus 2 Zimmer und Küche, an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres z. erfragen **J 2, 19.** 9855

Schwetzingerstraße rechts **98b** ist der 2. und 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör, ganz oder getheilt bis 1. Oktober beziehbar zu verm. Näh. C 4, 19, 2. Stock. 8956

Ein großes **Gartenhauszimmer** an ein oder zwei anständige Frauenzimmer, die sich selbst bedienen billig zu vermiethen. Offerten unter H. B. 9945 an die Expedition d. Bl. 9945

---

3 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer sof. beziehbar. Näh. **T 1, 16,** 2. St. 10024

Weinheim.
3 schöne Wohnungen mit Gartengenuß, sämmtlichem Zubehör als: Keller, Waschspeicher, Mansard, Kohlenremis und Hof, in den **neuen Anlagen**, sind zu vermiethen. 10029
Näheres bei **Chr. Ehret.**

Möblirte Zimmer

D 5, 3 3 Stg. ein gut möbl Zimmer sof. beziehb. z. v. 9825

E 2, 17 ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen bei **C. Grünewald.** 8863

E 8, 6 3. Stock, ein einfach gutes oder auch ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9526

F 4, 14 3. Stock, 1 möbl. Zim. a. d. Str. g., z. v. 8981

F 4, 19 2. St. ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 9780

G 2, 15 2. St. Ein schön möbl. Zimmer an 1 o. 2 anständige Herrn zu vermiethen. 9824

G 5, 9 2. Stock, 2 fein möblirte Zimmer auf die Straße geh.; eines sofort beziehbar zu verm. Zu erfragen G 4, 17. 9084

F 6, 8 3 Treppen hoch ein einfach möbl. Zimmer mit Kost sofort zu vermiethen 10054

G 7, 30 3. St. ein hübsch möbl. Zim. zu verm. 9448

G 8, 20b Nähe d. Verbdk. ist ein f. möbl. Z. part. z. v. 9454

H 3, 15 ein kl. möbl. Parterrezimmer an 1 soliden Herrn zu verm. 9472

H 6 3|4 4. Stock, ein einfach möbl. Zim. z. v. 9152

J 3, 3 Hof, part., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 9176

J 3, 3 2 Tr. h., fein möbl. Zimmer in achtb. Hause per 15. Okt. zu vermiethen. 9810

J 3, 21 ein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 9444

J 3, 35 3. St. ein einfach möbl. Zimmer für solide Arbeiter zu vermiethen. 10047

J 7, 7c möbl. Part.-Zim. sofort billig zu verm. 9153

J 7, 26 2. Stock, möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermiethen. 9167

N 2, 11 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer z. v. 8885

N 4, 21 gut möbl. Parterrezimmer sogl. z. verm. 9764

O 6, 2 4. Stock, 1 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Arbeiter sof. zu vermiethen. 9590

O 6, 2 ein gut möbl. Zimmer im 3. Stock mit oder ohne Pension zu vermiethen, auch können daselbst einige Herren gutes Mittag- und Abendessen erhalten. 8833

Q 1, 2 ein freundl. möbl. Gaupenzimmer z. v. 8958

R 1, 14 3. St. möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 9886

S 1, 4 4. St. links, ein Zimmer mit 2 Betten an ordentl. Herrn oder Mädchen sofort zu verm. 9823

S 3, 2 4. St. Seitenbau rechts, 1 einfach möblirtes Zimmer sogleich zu beziehen. 9427

(Schlafstellen.)

F 6, 7 eine Schlafstelle zu verm. Näh. 2. Stock. 9962

G 3, 6 3. St., eine bessere Schlafstelle mit Kost zu vermiethen. 8853

G 4, 3 2. St. eine Schlafstelle zu vermiethen. 9814

G 6, 18 2. St., Schlafstelle für ein ordentl. Mädchen oder anständ. Mann. 10035

G 8, 14 Hinterh. 4. Stock eine männliche Schlafstelle zu vermiethen. 9473

J 3, 32 bessere Schlafstelle mit Kost. 9367

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermiethen. 8954

S 2, 10 Schlafstelle z. v. 9991

S 2, 12 gute **Schlafstelle** mit **Kost**, per Woche **7 M.** Näheres S 2, 12, parterre. 9098

T 6, 2 3. St. Schlafstelle mit Kost zu verm. 10042

Kost & Logis

D 5, 3 können einige jungen Leute an einem guten Tisch Theil nehmen. 9826

E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 9785

H 2, 11 3. St. guten Mittag- u. Abendtisch 9245

H 4, 4 Kost und Logis. 9841

H 5, 2 3 Stg. hoch, ein anständg. junger Mann ins Logis gesucht. 9837

J 7, 27 Kost und Logis. 6806

P 3, 10 Kost und Logis zu vermiethen. 10018

Q 1, 2 3. St., **feinen Mittagstisch** für bessere junge Leute. 9124

R 4, 5 2. Stock, Kost und Logis. 9664

T 2, 3 Zwei solide Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 9755

T 6, 2 3. St., Schlafst. mit Kost zu verm. 9662

Ein anständiger junger Mann erhält **Kost und Logis.** Große Merzelstr. Nr. 16, 4. St. 8890

Mehrere Herren können noch Theil nehmen an gutem bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch.
9964 **K 2. 15b, 2. Stock.**

Freireligiöse Gemeinde
Sonntag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr
im großen **Casino-Saale R 1, 1**
Vortrag
des Herrn Prediger **Schneider** über
„Der Mensch in seinem Wahn."
Zutritt für Jedermann.
Der Vorstand.

Schwimm- und Bade-Anstalt
M. Stammel.
Wasserwärme am 6. Okt., Morgens 8 Uhr, 15° R.

MARCHIVUM

Feuerwehr-Singchor.
Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe.
8812

Thalia.
Singchor.
Heute Abend präzis 9 Uhr Chorprobe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
8924 **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Olymp."
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr
Versammlung
im Lokal „Alte Sonne" mit darauffolgendem
L. **B.**
Um pünktliches Erscheinen bittet
10059 **Der Vorstand.**

Mercuria.
Mittwoch, 6. Oktober 1886, präcis 9 Uhr im Lokal O 5, 1
Versammlung
Ballotage und Mitgliederaufnahme, wozu wir wegen Wichtigkeit der Sache um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bitten 10057
Der Vorstand.

Mercuria.
Freitag, den 8. Oktober 1886, präcis 9 Uhr 10058
Theater-Probe.

Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter.
Mannheim II.
Lokal K 4, 1 Neckarhafen.
Samstag, den 9. Oktober
Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 10044
1. Ortsvereins-Protokoll.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Die Mitglieder die mit ihren Vereinsbeiträgen noch im Rückstande sind, werden nochmals daran erinnert dieselben nachzukommen, oder um Stundung beim Vorstand schriftlich einzureichen, andernfalls sie aus dem Verein gestrichen werden.
Der Vorstand.

Maler- und Tüncherverein.
Samstag, 9. Oktober, Abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal **Huber G 5, 1.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
10056 **Der Vorstand.**

Restauration Schnokenbuckel.
Verehrliche **Kegelgesellschaften** mache ich darauf aufmerksam, daß ich auf meiner 9880
Kegelbahn
noch einige Tage zu vergeben habe.
Achtungsvoll **H. Heinlein.**

Rothwein.
Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen **1881er Burgunder** à 70 Pfg. pr. Fl., **1878er Burgunder** à 85 Pfg. pr. Fl., **Oberingelheimer** à 100 Pf. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 9196
G. Krausmann, U 2, l.

Statt besonderer Anzeige.
Heinrich Staab
Elise Staab
geb. Rusch
Vermählte.
Mannheim, Oktober 1886.

Centr.-Krankenkasse der Maurer, Steinhauer, Gypser etc.
(Grundstein zur Einigkeit.)
Montag, den 11. Oktober 1886, Abends 8 Uhr.
Mitgliederversammlung
im Nebenlokal **G 7, 1 zum Krokodil G 7, 1.**
Tagesordnung: 1. Abrechnung pro 3. Quartal. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Lokalfrage.
Die Mitglieder werden ersucht ihre Quittungsbücher mitzubringen und die neuen Statuten in Empfang zu nehmen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet 10018
Der Bevollmächtigte.

Mannheimer Ruderclub.
Donnerstag, 7. Oktober, Abends präzis ½9 Uhr
Gesellige Zusammenkunft
im Lokale zur **„Rheinlust."**
Um zahlreiches Erscheinen bittet 10026
Der Vorstand.

Central- Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblichen Arbeiter. Lokal zur weißen Taube.
Samstag, 9. Oktober, Abends ½9 Uhr
vierteljährige Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Abrechnung. 2. Verschiedenes.
Wir laden die Mitglieder recht zahlreich ein 10055
Die Ortsverwaltung.

Athleten-Club Mannheim.
Mittwoch, den 6. Oktober 1886 Abends 8½ Uhr
Hauptübung
für die Herren Concurrenzarbeiter.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
NB. Wir ersuchen unsere Mitglieder, welche als Festtheilnehmer mitgehen wollen, bis Mittwoch Abend gefälligst ihren Namen anzugeben. 10015
Der obige Vorstand.

Dienstag, den 12. Oktober 1886, Abends 7 Uhr,
im Casino-Saale:
Kammermusik-Concert
des
Rob. Heckmann'schen Streichquartetts
aus Köln.

Eintrittskarten:	Sperrsitz	Mk. 3.—
	Nichtreservirter Platz	„ 2.—
	Schülerbillets	„ 1.—

Billetverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen, im Mannheimer Zeitungskiosk und Abends an der Kasse. 10005

Academie-Concerte.
Das Grossh. Hoftheater-Orchester
eröffnet mit dem 21. Oktober ds. Js. die diesjährigen „Sechs musikalischen Academien" unter Leitung des Hofkapellmeisters
Herrn E. Paur
im grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.
Die Abgabe der **Abonnements-Billets** findet **Montag, den 11., Dienstag, den 12. und am Mittwoch, den 13. Oktober a. c.,** jeweils des Nachmittags von 2—4 Uhr im Hoftheatergebäude und zwar im Vorzimmer des grossen Concertsaales statt, und bleibt das Vorrecht den verehrlichen Abonnenten auf ihre bisher innegehabten Plätze nur bis zu dieser Zeit gewahrt.
Spätere Reclamationen können wegen der starken Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, ebenso wird nicht gestattet, Abonnements vom Vorjahre auf andere Personen zu übertragen.
Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche bis **Mittwoch, den 13. Oktober, Nachmittags 4 Uhr nicht abgeholt sind,** wird unmittelbar nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden.

Abonnements-Preise. 9947

Saal-Sperrsitz	20 Mark	Gallerie-Sperrsitz	18 Mark.
Saal-Stehplatz	11 Mark	Gallerie-Stehplatz	7 Mark.

Mannheim, den 12. October 1886
vormittags halb 10 Uhr beginnend
Grosse Kunstauction
im Kaufhaus, im Saale des Gewerbe- u. Industrie-Vereins
(Balkonseite am Paradeplatz)
von ca. **150 Oelgemälden** verschiedener Künstler, wie **Andreas** und **Oswald Achenbach, v. Blaas, Blume-Siebert, Calosci, Delker, Delters, Flamm, Fahrbach, Geisser, Hartmann, Hünten, Kiesel, Kröner, Lessing †, Meisel, Preyer, Rotta, Sell, Scholtze, Vautier, Volkers, Voltz †, Weber etc. etc.**
durch den Kunstauctionator
Herrn **J. Morschheuser** aus **Düsseldorf.**
Die Besichtigung der Bilder ist **Sonntag, den 10. und Montag, den 11. October** Jedermann gratis gestattet. 10009
A. Donecker, O 2, 9.
Kunst- und Instrumentenhandlung, Permanente Kunstausstellung.

Stimmen & Repariren von Pianos
aller Art besorgt schnell und gewissenhaft **Ed. Calix,** Claviermacher. Empfohlen durch Herrn Dr. Hans von **Bülow** und Herrn Hofkapellmeister **Paur.** Gefällige Anträge beliebe man bei
O 2, 9. Herrn A. Donecker O 2, 9

Nur allein echtes
Pilsner-Bier
aus dem bürgerlichen Bräuhause in Pilsen.
Habe den **alleinigen Verzapf** für **Mannheim** dem
Restaurateur B. Hofmann, zum „goldnen Stern", B 2, 14
übertragen, was ich hiermit zur Kenntniß bringe.
Max Abeles in Frankfurt a. M. und Stuttgart.
Generalvertreter des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen.
(Gegründet 1842.) 10052

Ernsthaler Lagerbier.
Dem Herrn **Balthasar Hofmann, „zum goldenen Stern" B 2, 14** in **Mannheim** haben wir den Verkauf und Ausschank unseres Bieres übertragen, was wir hierdurch ergebenst zur allgemeinen Kenntniß bringen.
Ernsthal i. B., den 1. Oktober 1886.
Die Verwaltung der fürstlich Leining'schen Export- u. Lagerbrauerei. 10051

P 6, 20 Privatbeförderung P 6, 20
für
Stadtbriefe
innerhalb des Stadtbezirkes Mannheim.
Das Unternehmen beginnt mit dem Heutigen. Es werden **Briefe, Circulare, Drucksachen, Waarenproben etc. etc.** an die Adressaten befördert. Das Porto hierfür beträgt **2 Pfg.** Die hierzu bestimmten Papierzeichen sind in den noch näher zu bezeichneten Verkaufsstellen käuflich, woselbst verschließbare Einwurfkasten angebracht sind. Der Austrag geschieht ununterbrochen während des Tages.
Strengste Pünktlichkeit wird aufgeboten.
Gesellschaft zur Privatbeförderung für Stadtbriefe
P 6, 20 Abtheilung Mannheim. P 6, 20.
J. V.: Kirchhoffer. 10032
Mannheim, den 6. Oktober 1886.
NB. Es wird bemerkt, daß die bei der Privatbeförderung für **Stadtbriefe** zu verwendenden Papierzeichen für **Postbriefe ungiltig** und **werthlos** sind.

MANNHEIMER ADRESSBUCH
pro 1887. 52. Jahrgang.
Um im allgemeinen Interesse eine möglichst correkte Ausgabe des Mannheimer Adreßkalenders herstellen zu können, erbittet sich der Herausgeber gefl. ☞ **sofort Berichtigungen,** ☜ welche auf die nächstjährige Ausgabe Bezug haben, um deren frühzeitigstes Erscheinen zu ermöglichen. Dieselben wolle man in Betreff des eigentlichen Einwohner-Verzeichnisses (Seite 5—186) gefl. recht baldigst bei **Großh. Paßbureau** dahier, in Betreff der übrigen Verzeichnisse dagegen in unterzeichnetem Verlag anzeigen. Zu den Firmenverzeichnissen etc. erfolgen s. Z. noch spezielle Circulare. 10031
Annoncen-Annahme, Gültigkeit ein ganzes Jahr, ebendaselbst.
J. Ph. Walther's Verlag (Exped. des Mannheimer Journals E 6, l.)

Adam Fröhner,
Chirurg in Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 6377

Schuhwaaren-Lager
von **V. Braun** in **Weinheim** a/B.
Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die
Herbst- und Winter-Saison
für jeden Bedarf bestens sortirt ist.
Sowohl **Leder-** als **Filzwaaren** sind in größter Auswahl vorräthig. Mehrere Sorten **Arbeiterstiefel.** Sämmtliche Schuhwaaren in nur besseren Qualität.
Bei Zusicherung reeller Bedienung empfehle mich bestens.
☞ Reparaturen werden bestens besorgt.
Achtungsvollst
V. Braun.
Weinheim, September 1886. 9703

Schuhleisten- & Stuhlfabrik
von **Vogler & Gebhard** in **Weinheim** a/d Bergstr.
liefert alle Arten
Schuhleisten, Stiefelböcke und Stühle. 9702

Getreide-Futter-Schlempe,
Billigstes und bestes Futter zur Erzeugung von Milch und Fleisch.
Täglich frisch und heiß vom Apparat weg zu haben, **100 Liter à 4½ Pfennig,** in der 7367
Getreide-Preßhefe-Fabrik und Dampf-Kornbrennerei von
J. A. Müller, Grosssachsen bei Weinheim a/B.